



*Der Plan
der Erlösung*
&
der Heiligtumsdienst

Inhalt

- 5 Gott
- 10 Der Ursprung des Bösen
- 15 Die Schöpfung und der Fall der Menschheit
- 21 Der Erlösungsplan
- 26 Die Versöhnung in Symbolen
- 32 Die Befreiung aus Ägypten
- 38 Das Reich Gottes auf Erden
- 43 Ein Abbild des himmlischen Heiligtums
- 48 Zwei Abteilungen
- 54 Der Vorhof
- 59 Das Priesteramt
- 64 Das Evangelium im Heiligtumsdienst
- 70 Die Präexistenz Christi
- 77 Andachtskalender Januar – März 2011

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

86. Jahrgang, Nr. 1,
Januar-März 2011
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 10 40 680
Fax.: (07171) 10 40 689
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Design Pix auf der Titelseite; Map Resources auf den Seiten 4, 53, 76; Photodisc auf der Rückseite.

Vorwort

Als Glieder der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten-Reformationsbewegung gehören wir zu den Wenigen, die ernsthaft daran interessiert sind, „dass wir eine Hölle zu fürchten und einen Himmel zu gewinnen haben“ (Das Leben Jesu, S. 634).

„Es führen nicht viele Wege zum Himmel; kein Mensch kann dabei seinen eigenen Weg wählen. Der Heiland sprach: ‚Ich bin der Weg... niemand kommt zum Vater denn durch mich.‘ Seit der ersten Evangeliumspredigt im Garten Eden, die besagte, dass der Same des Weibes der Schlange den Kopf zertreten würde, war Christus als der Weg, die Wahrheit und das Leben weit erhöht worden... Er ist der Weg, der allein uns den Zugang zu Gott öffnet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 662.

Obwohl die Welt Christus nicht annimmt – „denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht“ (Johannes 14, 17) – kennen wir ihn, da wir ihn eingelassen haben, als er vor unserer Herzenstür stand und anklopfte (Offenbarung 3, 20). Er betete zum Vater:

„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ (Johannes 17, 3.)

Johannes zufolge bezieht sich der Titel „wahrer Gott“ sowohl auf den Vater als auch den Sohn.

„Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, dass wir erkennen den Wahrhaftigen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“ (1. Johannes 5, 20.)

Für unsere Erlösung reicht es nicht, den Namen Jesu zu kennen. Wir müssen ihn kennen, ihn im Glauben sehen und ihm nachfolgen, wo er hinget (Offenbarung 14, 4).

Er ist unser Hohepriester im himmlischen Heiligtum, das er betrat „um zu erscheinen vor Gott für uns“. „Daher kann er auch selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar und bittet für sie.“ (Hebräer 7, 25; 8, 1. 2; 9, 24.)

Unserem geistlichen Auge wurde das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums gezeigt (Offenbarung 11, 19), damit wir ihm im Glauben nachfolgen und das Werk verstehen können, das er in diesen letzten Tagen im himmlischen Heiligtum verrichtet.

Mithilfe der Gnade Gottes werden wir im gesamten Jahr 2011 den Erlösungsplan in Verbindung mit dem Heiligtum studieren.

Wir beginnen in diesem Quartal mit dem Thema „Der Erlösungsplan und der Heiligtumsdienst“ und beten, dass die ganze Reihe von Lektionen ein Segen für uns sein wird. Mögen diese Lektionen uns dem Herrn näher bringen und uns bei der Vorbereitung auf seine baldige Wiederkehr helfen.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNG:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439 Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Erste Sabbatschulgaben

für die Renovierung der Zentrale in Triest

Italien ist ein Land, das auf der ganzen Welt für seine Geschichte, Kultur, Kunst und sein natürliches Erbe bekannt ist. Die Hauptstadt Rom und der Vatikanstaat befinden sich geographisch in seiner Mitte. Mit einer geschätzten Bevölkerung von ca. 60 Millionen Menschen liegt Italien an 23. Stelle der größten Länder der Welt und an 5. Stelle in Europa (Stand 2009).



Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten-Reformationsbewegung entstand in Italien um 1939/40, als A. Brugger auf der Flucht aus Österreich die Reformationsbotschaft nach Triest brachte und A. Mueller und Lucia Luescher Kontakt zu einigen Adventisten in Mailand aufnahmen.

Während in den osteuropäischen Ländern der Kommunismus herrschte, war Triest mit seiner Gruppe von Gläubigen für viele Geschwister, die auf der Flucht waren und nach religiöser Freiheit trachteten, eine Freistatt, der den Anfang eines Lebens in Freiheit symbolisierte.

Nach mehr als 70 Jahren, in denen wir gekämpft haben, um die frohe Botschaft in diesem Land zu verbreiten, und dank der vielen Geschwister, die in den letzten 18 Jahren nach Italien eingewandert sind (aus Argentinien, Brasilien, Ecuador, Kasachstan, Moldawien, Peru, Rumänien und der Ukraine), war es möglich, in verschiedenen Städten Versammlungsorte zu errichten und das Licht der Wahrheit scheinen zu lassen. Seit September 2009 haben wir auch in Rom eine organisierte Gruppe.

In Triest konnten wir eine Zentrale für das italienische Missionsfeld kaufen, das den Geschwistern in der Gegend auch als Versammlungsort dient. Die Renovierung wurde durch finanzielle Hilfe und mühevollen Arbeit der Gläubigen in Triest ermöglicht. Bis jetzt ist nur der Versammlungsraum fertig gestellt worden. Die Renovierung der Zentrale können wir nicht aus eigener Kraft zu Ende führen.

Dies ist das erste Mal, dass unsere Geschwister in Italien um besondere Sabbatschulgaben bitten. Wir vertrauen auf eure reichlichen Gaben, um den Fortschritt des Werkes hier zu unterstützen, und wir danken euch im Voraus. Wir bitten auch um eure Gebete für die vielen Seelen in diesem Land, welche die letzte Gnadenbotschaft noch hören sollen.

Eure Geschwister aus dem italienischen Missionsfeld

Gott

„Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Psalm 90, 2.)

„Gott existiert von Ewigkeit her. Er ist der große ‚Ich bin‘... Er hat kein Ende und ist allgegenwärtig. Keine menschlichen Worte können seine Größe und Majestät beschreiben.“ – *Medical Ministry*, S. 92.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 8, Kap. 43, S. 251-290.

Sonntag

26. Dezember

1. EINE PRAKTISCHE OFFENBARUNG GOTTES

a. Wie nahe steht uns Gott? Apostelgeschichte 17, 24-27; Jeremia 23, 24.

b. Auf welche Weise weilte Gott nach dem Auszug aus Ägypten unter den Menschen, sodass sie seine Herrlichkeit und seinen Charakter sehen konnten? 2. Mose 25, 8; Psalm 63, 3. Wie heißt der Berg, auf dem sich Gottes Heiligtum befand? Psalm 9, 12; 76, 3.

c. Was lehrte der Heiligtumsdienst über Gott und den Erlösungsplan? Psalm 77, 14; 68, 25.

„Der feierliche Opferdienst, die Anbetung am Heiligtum und die Worte der Propheten waren Gottesoffenbarungen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 175.

„Die großen Wahrheiten, die in den Sinnbildern des Heiligtumsdienstes dargestellt waren, wurden ins Blickfeld gerückt; der Glaube erfasste das Herzstück dieses ganzen Systems: das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnehmen sollte.“ – *Erziehung*, S. 41.

d. Welchen Trost empfing König David, als er zur Stätte des Heiligtums in Jerusalem aufblickte? Psalm 122, 1; 134, 3.

2. DER ZWECK DES HEILIGTUMS

- a. **Wen oder was sollten die Israeliten nach Gottes Wunsch finden, als dieser ihnen das Heiligtum gab? Psalm 27, 4. 5; Psalm 84, 2-6. 11.**

„Aus einem Sklavenvolk waren die Israeliten über alle Völker erhöht worden zum besonderen Eigentum des Königs der Könige. Gott hatte sie von der Welt abgesondert, damit er ihnen heiliges Gut anvertrauen könnte. Er machte sie zu Hütern seines Gesetzes und wollte durch sie die Gotteserkenntnis unter den Menschen bewahren. Auf diese Weise sollte das Licht des Himmels in eine dunkle Welt scheinen und eine Stimme hörbar werden, die alle Völker aufforderte, sich vom Götzendienst abzuwenden und dem lebendigen Gott zu dienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 289.

„Durch Mose befahl Gott den Israeliten: ‚Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.‘ (2. Mose 25, 8.) In diesem Heiligtum mitten unter seinem Volk ließ er sich nieder. Während der gesamten beschwerlichen Wüstenwanderung war das Sinnbild seiner Gegenwart stets bei ihnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 13.

- b. **Unter welcher Voraussetzung konnte das Volk Gottes durch den Glauben in seinem Heiligtum weilen? Psalm 15, 1-5. Welche Zusicherung erhielten sie? Psalm 91, 1-9. Welche Verheißung wurde uns als Anker für unsere Seele gegeben? Hebräer 6, 19. 20; 10, 19. 20.**

„So enthüllte Gott dem Volk Israel, das er zu seiner Wohnstatt machen wollte, sein herrliches Charakterideal. Das Musterbild wurde den Israeliten bei der Verkündigung des Gesetzes vom Sinai vorgeführt...

Aber sie waren unfähig, dieses Ideal aus sich selbst heraus zu verwirklichen. Die Offenbarung am Sinai konnte sie nur zutiefst von ihrem Mangel und ihrer Hilflosigkeit überzeugen. Eine andere Lehre sollte ihnen die Stiftshütte durch ihren Opferdienst erteilen: die Lehre von der Vergebung der Sünden und von der Kraft des Gehorsams zum ewigen Leben, die durch den Erlöser vermittelt wird.“ – *Erziehung*, S. 31.

„Es war Gottes Wille, dass der Tempel in Jerusalem ein beständiger Zeuge sein sollte von der hohen Bestimmung, zu der jede Seele berufen war... Die Höfe des Tempels zu Jerusalem, erfüllt von dem Lärm unheiligen Schacherns, versinnbildeten nur zu getreu den Tempel ihres Herzens, der durch Begierden und verderbte Gedanken verunreinigt war. Durch die Säuberung des Tempels von weltlichen Käufern und Verkäufern offenbarte er seine Aufgabe, das menschliche Herz von der Verunreinigung durch die Sünde – von den irdischen Wünschen, den eigenützigen Lüsten, den schlechten Gewohnheiten, die die Seele verderben – zu reinigen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 144. 145.

3. DIE ALLGEGENWÄRTIGKEIT GOTTES

- a. **Durch wen weilt Gott bei jedem seiner Diener? Jesaja 57, 15; 66, 1. 2; Johannes 14, 16. 17. 23. Unter welcher Voraussetzung wohnt er in uns?**

„Der Heilige Geist vertritt Christus, wenn auch bar allen menschlichen Wesens und völlig unabhängig davon. Der Heiland konnte durch seine menschliche Natur auf Erden nicht überall gegenwärtig sein. Es war darum ausschließlich zum Besten seiner Nachfolger, dass er wieder zum Vater ging und den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter sandte. Niemand konnte dann wegen seines Aufenthaltsortes oder wegen seiner persönlichen Verbindung mit Christus irgendeinen Vorteil haben. Durch den Heiligen Geist würde Jesus allen Menschen erreichbar sein. In diesem Sinne konnte er ihnen näher sein, als wenn er nicht zum Himmel aufgefahren wäre.“ – *Das Leben Jesu*, S. 667.

„Wenn wir Gott und Jesum, den er gesandt hat, erkennen, wird unaussprechliche Freude die Seele erfüllen. Wie sehr wir doch die göttliche Gegenwart benötigen! Jeder Arbeiter sollte Gott inständig um die Taufe des Heiligen Geistes bitten. Gruppen sollten gebildet werden mit der Absicht, Gott um besondere Hilfe und himmlische Weisheit zu bitten, damit das Volk Gottes weiß, welche Pläne es für das Werk ersinnen und ausführen soll.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 143.

- b. **Wie stellen die Apostel Paulus und Johannes die Voraussetzung dar, unter der wir die Gegenwart Gottes genießen können? 1. Korinther 3, 16. 17; 1. Johannes 3, 24.**

„Im menschlichen Herzen, gereinigt von aller moralischen Befleckung, wohnt der teure Heiland, veredelt und heiligt die ganze Natur und macht den Menschen zu einem Tempel des Heiligen Geistes.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 334.

„Dies ist der Prüfstein; der Beweis unserer Liebe liegt im Glauben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt. ‚Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht.‘ (Johannes 14, 24.) ‚Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.‘ (Johannes 14, 21.) Hier wird eine Verheißung unter einer Bedingung gegeben. Wir müssen daraus erkennen, dass der Mangel an Bereitschaft, die Anordnungen Gottes auszuführen, der Grund ist, warum die Gemeinde Gottes seine Gegenwart nicht wahrnimmt. Sie zeigen der Welt eine falsche Darstellung des Charakters Christi.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 1037.

4. ERSCHEINUNGEN GOTTES

- a. Kein Mensch hat jemals Gott den Vater gesehen. Was müssen wir daher bezüglich der Offenbarung Christi erkennen, die wir benötigen? Johannes 1, 18.
-
-

„Wie sich die Rede zu den Gedanken verhält, so verhält sich Christus zum unsichtbaren Vater. Er ist die Kundgebung des Vaters und wird Wort Gottes genannt. Gott sandte seinen Sohn in die Welt, seine Göttlichkeit war mit menschlicher Natur bekleidet, auf dass der Mensch imstande wäre, das Bild des unsichtbaren Gottes zu ertragen. Er offenbarte des Vaters Worte, sein Wesen, seine Kraft und Majestät: die Natur und Eigenschaften Gottes. Die Göttlichkeit strahlte durch die menschliche Natur hindurch, mit besänftigendem, dämpfendem Licht. Er war die Verkörperung des Gesetzes Gottes, das die Abschrift seines Wesens ist.“ – *Bibelkommentar*, S. 315.

- b. Was meinte Christus, als er sagte, dass diejenigen, „die reines Herzens sind“, Gott schauen werden? Matthäus 5, 8. Wie sollte sich das im praktischen Sinn auf unser Leben auswirken?
-
-

„Die reines Herzens sind, erkennen den Schöpfer in den Werken seiner mächtigen Hand, in den Schönheiten der Natur, die das Weltall erfüllen; noch deutlicher lesen sie die Offenbarungen seiner Barmherzigkeit, seiner Güte und Gnade in seinem geschriebenen Wort. Die Wahrheiten, die den Weisen und Klugen verborgen bleiben, sind den Unmündigen offenbart. Die Schönheiten und Kostbarkeiten in diesem Worte, die von Weltweisen nicht erkannt werden, entfalten sich denen immer mehr, die gläubig und kindlich den Willen Gottes zu erkennen und zu tun wünschen. Wir erkennen die Wahrheit, je mehr wir persönlich der göttlichen Natur teilhaftig werden.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 26.

„Die reines Herzens sind, werden Gott schauen. Seine Gegenwart kann zwar offenbart, aber nicht verstanden werden; denn diese Erkenntnis ist für uns zu wunderbar. Es gibt Gefühle, die man nicht erklären kann, und von manchen Dingen können wir nicht sprechen. Worte sind zu schwach, und auch unsere Gedanken können nicht alles erfassen. Es gibt eine Ewigkeit, die unsere Vorstellungskraft bei weitem übersteigt.

Wenn wir mit Gott zusammenwirken, müssen wir auch eine direkte Gemeinschaft mit ihm pflegen: wir müssen in allem, was wir unternehmen, um seine Leitung bitten.“ – *Manuscript Releases*, Vol. 6, S. 381.

5. WIE KÖNNEN WIR GOTT BESCHREIBEN?

- a. Beschreibe den Charakter Gottes. 5. Mose 32, 4; 1. Petrus 1, 16.
-

- b. Welche anderen Eigenschaften kennzeichnen den Charakter Gottes? 2. Mose 34, 6; 1. Johannes 4, 8.
-

- c. Auf welche Grundsätze ist der Thron Gottes gegründet? Psalm 89, 15. Was befindet sich rings um den Thron Gottes? Offenbarung 4, 3. Erkläre, wie Gerechtigkeit und Gnade im Plan Gottes zusammenwirken. Psalm 85, 11.
-

„Nicht Gerechtigkeit allein soll erfüllt werden, denn das würde den Regenbogen der Verheißung über dem Thron schmälern; die Menschen sähen nur die Strafandrohung des Gesetzes. Gäbe es keine Gerechtigkeit und keine Strafe, wäre die Regierung Gottes nicht gesichert. Die Vereinigung von Gericht und Gnade macht die Errettung vollkommen. Die Vereinigung von Gericht und Gnade lässt uns beim Betrachten des Erlösers der Welt und des Gesetzes Jahwes ausrufen: ‚Deine Huld macht mich groß!‘ (2. Samuel 22, 36).“ – *God's Amazing Grace*, S. 70.

- d. Was ist der Beweis, dass Gott nicht nur die Engel, sondern auch die Menschen mit einem freien Willen schuf? 5. Mose 30, 19; Josua 24, 15.
-

„[Gott] hat keinen Gefallen an erzwungenem Gehorsam. Jeder hat die persönliche Freiheit, ihm aus freiem Willen zu dienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wo möchte Gott gerade jetzt weilen?
2. Welche Bedingung stellt Gott an seinen „Tempel“, bevor er dort wohnen kann?
3. Spiegeln wir die Charaktermerkmale Gottes wider, die im Heiligtum offenbart wurden?
4. Wie können wir Gott schauen?
5. Beschreibe den Charakter Gottes. Wie können wir mithilfe der Bibel beweisen, dass den Menschen ein freier Wille gegeben wurde?

Der Ursprung des Bösen

„[Da sprach der Herr zu den Siebzig:] Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz.“ (Lukas 10, 18.)

„Die Sünde hatte ihren Ursprung bei dem, der nächst Christus am meisten von Gott geehrt worden war, und der unter den Bewohnern des Himmels an Macht und Ehre am höchsten stand.“ – *Der große Kampf*, S. 496.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, Kap. 1, S. 9-19.**
Die Geschichte der Erlösung, Kap. 1, S. 11-17.

Sonntag

2. Januar

1. DER URSPRUNG DER SÜNDE

a. Wer war der Urheber der Sünde? Johannes 8, 44; 1. Johannes 3, 8.

„Die Sünde nahm ihren Ursprung in dem, der nächst Christus von Gott die höchste Ehrenstellung empfangen hatte und unter den Bewohnern des Himmels der Angesehenste an Macht und Herrlichkeit war. Luzifer, der ‚schöne Morgenstern‘, (Jesaja 14, 12) war der erste der ausgebreiteten Cherubim, heilig und unbefleckt. Er stand in der Gegenwart des Schöpfers, und die Strahlen der Herrlichkeit, die den ewigen Gott einhüllen, ruhten auf ihm.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 10.

b. Wie beschreibt die Bibel den ursprünglichen Charakter Luzifers und die sündigen Gedanken, die in ihm aufkamen? Hesekiel 28, 15. 17.

c. In welchem Sinn erhöhte sich Luzifer selbst? Jesaja 14, 13. 14. Wie beschreibt Hesekiel symbolisch mithilfe des Fürsten von Tyrus die Selbsterhöhung Luzifers? Hesekiel 28, 2.

„Luzifer gab der Misgunst gegen Christus Raum und wurde nur um so entschlossener. Nun begann dieser Engelfürst dem Sohne Gottes die Oberhoheit streitig zu machen und damit die Weisheit und Liebe des Schöpfers in Zweifel zu ziehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 12.

Montag

3. Januar

2. KRIEG IM HIMMEL

a. Wer verbündete sich mit Luzifer gegen die Herrschaft Gottes? Judas 6; 2. Petrus 2, 4.

„Luzifer mied fortan den Platz in der unmittelbaren Nähe des Vaters und versuchte den Geist der Unzufriedenheit unter den Engeln zu verbreiten. Er arbeitete mit rätselvoller Heimlichkeit und verbarg sogar eine Zeitlang seine wahre Absicht unter scheinbarer Verehrung Gottes. Aber er deutete Zweifel über die Gesetze an, die die Engel als himmlische Wesen regierten. Er gab zu verstehen, dass solche wohl notwendig seien für die Bewohner der Welten, aber nicht für Engel, deren Weisheit ihnen hinlänglich Ratgeber sei. Wie könnten sie, deren Gedankenwelt geheiligt wäre, Gott Unehre bereiten! Sie könnten sich so wenig irren wie Gott selbst.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 13.

b. Beschreibe, welche Folge Luzifers Rebellion hatte, und welche Warnung wir daraus entnehmen sollten. Offenbarung 12, 7-9.

„Um jeden Fall einzeln zu entscheiden, wurden die himmlischen Heerscharen aufgefordert, vor dem Vater zu erscheinen. Satan äußerte schamlos seine Unzufriedenheit darüber, dass Christus ihm vorgezogen würde. Stolz erhob er sich und forderte, dass er Gott gleich sein, an den Beratungen Gottes teilnehmen und in seine Absichten eingeweiht werden solle. Gott machte Satan klar, dass er seine geheimen Pläne nur seinem Sohn offenbaren würde und von der ganzen himmlischen Familie – auch von Satan – verlange, sich ihm in vorbehaltlosem Gehorsam zu unterwerfen. Satan hätte sich als unwürdig für einen Platz im Himmel erwiesen. Daraufhin wies Satan triumphierend auf seine Nachfolger hin, fast die Hälfte aller Engel, und erklärte: „All diese stehen hinter mir! Willst du auch sie hinauswerfen und den Himmel leer machen?“ Dann verkündete er, dass er bereit sei, Christi Autorität Widerstand zu leisten und seinen Platz im Himmel mit Gewalt, Macht gegen Macht, zu verteidigen.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 15. 16.

„Rebellion und Abfall sind sogar in der Luft, die wir atmen. Wir werden davon beeinflusst, wenn wir nicht unsere hilflosen Seelen im Glauben an Christus hängen.“ – *Selected Messages, Bd. 2, S. 394.*

3. DAS GESETZ GOTTES WIRD ANGEGRIFFEN

- a. Was behauptete Luzifer in diesem Krieg der Argumente fälschlicherweise von Gott und seinem Gesetz? Johannes 8, 44 (letzter Teil).

„Er [Luzifer] hatte versucht, Gottes Wort zu fälschen. Er hatte Gottes Art zu herrschen verfälscht, indem er behauptete, Gott sei ungerecht, wenn er den Engeln Gesetze auferlege, und suche nur Selbsterhöhung, wenn er von seinen Geschöpfen Unterwerfung und Gehorsam verlange.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 18.

„Satan kannte Gott, bevor aus dem Himmel ausgeschlossen wurde. Er kannte den Charakter Gottes, aber seit jenem Augenblick dienten all seine Anstrengungen dazu, diesen Charakter falsch darzustellen. Auf sein Betreiben hin wurde Religion zu einer Reihe von Bußhandlungen und Kasteiungen oder zu einem Schauspiel. Es gibt viele Arten von Religion, die der Feind Gottes eingeführt hat und denen es genauso an Christus mangelt wie dem Opfer Kains.“ – *The Signs of the Times*, 3. März 1898.

- b. Welche anderen Sünden zeigten sich zu Beginn von Luzifers Aufbruch? Jesaja 14, 13. Welche anderen Übertretungen außer Selbsterhöhung und Habgier beging Luzifer vom Beginn seiner Rebellion an? Johannes 8, 44 (erster Teil).

„Schlau hatte [Luzifer] die ganze Angelegenheit in seiner Sicht dargestellt, indem er sein Ziel mit Betrug und Spitzfindigkeit zu erreichen suchte. Er verfügte über ein großes Täuschungsvermögen. Unter dem Deckmantel der Lüge nutzte er seine Überlegenheit aus. Alles, was er tat, war derart mit Geheimnis umgeben, dass es für die Engel schwer war, das eigentliche Wesen seines Wirkens zu durchschauen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 17.

- c. Erkläre, warum wir nicht von Satans Angriffen auf das Gesetz und den Charakter Gottes getäuscht werden müssen. Psalm 119, 7-12. 18.

„Das Gesetz Gottes ist der einzige wahre Maßstab aller sittlichen Vollkommenheit. Dieses Gesetz wurde im Leben Christi praktisch veranschaulicht. Er sagt von sich selbst, dass er seines Vaters Gebote halte. Und nur solcher Gehorsam entspricht den Forderungen des Wortes Gottes. ‚Wer da sagt, dass er in ihm bleibt, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt ist.‘ Wir können nicht vorgeben, dass wir unfähig sind, dies zu tun, denn wir haben die Versicherung: ‚Lass dir an meiner Gnade genügen.‘“ – *Das geheiligte Leben*, S. 52.

4. AUS DEM HIMMEL AUSGESTOSSEN

- a. Wohin wurden Satan und seine Engel verbannt, als sie aus dem Himmel ausgestoßen wurden? Jesaja 14, 12; Offenbarung 12, 9. Warum wurde Satan verbannt und nicht vernichtet?

„Selbst als es beschlossen war, dass Satan nicht länger im Himmel bleiben könnte, vernichtete ihn die unendliche Weisheit nicht. Da nur der Dienst der Liebe Gott angenehm sein kann, so muss sich die Treue seiner Geschöpfe auf die Überzeugung von seiner Gerechtigkeit und Güte gründen. Die Bewohner des Himmels und anderer Welten hätten, da sie unvorbereitet waren, das Wesen oder die Folgen der Sünde zu begreifen, die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit Gottes bei der Vernichtung Satans nicht erkennen können. Wäre er unmittelbar aus dem Dasein ausgetilgt worden, so hätten sie Gott mehr aus Furcht denn aus Liebe gedient. Weder wäre der Einfluss des Betrügers völlig verwischt noch der Geist der Empörung gänzlich ausgetilgt worden. Das Böse musste reifen. Zum Besten des gesamten Weltalls für ewige Zeiten musste Satan seine Grundsätze ausführlicher entfalten, damit alle erschaffenen Wesen seine Anklagen gegen die göttliche Regierung in ihrem wahren Lichte sehen und die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit Gottes sowie die Unveränderlichkeit seines Gesetzes für immer ohne allen Zweifel feststellen konnten.

Satans Empörung sollte dem Weltall für alle künftigen Zeiten eine Lehre sein, ein beständiges Zeugnis für die Natur und die schrecklichen Folgen der Sünde. Die Auswirkung der Grundsätze Satans und ihre Folgen auf Menschen und Engel sollten die Frucht der Missachtung der göttlichen Allmacht zeigen. Sie mussten bezeugen, dass mit dem Bestehen der Regierung Gottes und seines Gesetzes die Wohlfahrt aller von ihm erschaffenen Wesen verbunden ist.“ – *Der große Kampf*, S. 501. 502.

- b. Welchen Anspruch und Titel beansprucht Satan fälschlicherweise für sich, seit er auf die Erde geworfen wurde? Lukas 4, 6; Johannes 14, 30.

„Als Satan erklärte, dass das Reich und die Herrlichkeit der Welt ihm übertragen seien und er sie geben könne, wem er wolle, sagte er nur teilweise die Wahrheit, um seinem Ziel näher zu kommen. Einst hatte er Adam sein Reich entrissen; dieser aber war der Statthalter des Schöpfers auf Erden. Er war kein unabhängiger Regent. Die Erde ist des Herrn, und er hat alle Dinge seinem Sohn übergeben; unter dessen Gewalt sollte Adam herrschen. Als dieser seine Herrschaft in Satans Hände geraten ließ, blieb Christus dennoch der rechtmäßige König.“ – *Das Leben Jesu*, S. 113.

5. SATANS EINFLUSS IN DIESER WELT

- a. Welchen Namen benutzt die Bibel, um die geistliche und gesellschaftliche Atmosphäre unter der Herrschaft Satans zu beschreiben? Matthäus 16, 18; 23, 15; 2. Petrus 2, 4 (erster Teil).
-
-

- b. Womit beschäftigen sich Satan und seine Engel hauptsächlich, seitdem sie auf diese Erde geworfen wurden? Offenbarung 12, 9. Zeige an einem Beispiel, wie die Mächte der Finsternis wirken. Lukas 11, 24-26.
-
-

„Seit seinem Fall hat Satan sich immer des Betruges bedient.“ – Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 30.

„Sein [Satans] Geist herrscht jetzt in den Kindern des Ungehorsams. Gleich ihm versuchen auch sie die Schranken des Gesetzes Gottes niederzureißen und versprechen den Menschen Freiheit durch die Übertretung seiner Verordnungen.“ – Der große Kampf, S. 503.

- c. Wie wird der Kampf zwischen Licht und Finsternis ausgehen? Offenbarung 17, 14; 19, 11-16.
-
-

„Der Kampf gegen Gottes Gesetz, der im Himmel seinen Anfang nahm, wird bis zum Ende der Zeit fortgesetzt. Jeder Mensch wird geprüft werden. Gehorsam oder Ungehorsam, das ist die Frage, die von der ganzen Welt entschieden werden muss. Alle werden ihre Wahl treffen müssen zwischen dem Gesetz Gottes und den Geboten der Menschen...

Dann wird das Ende kommen. Gott wird sein Gesetz rechtfertigen und sein Volk erlösen. Satan und alle, die sich mit ihm in der Empörung verbunden haben, werden umkommen.“ – Der große Kampf, S. 765.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wurde Luzifer, der „Lichtträger“, zu Satan, dem „Feind“?
2. Wie säte er Unzufriedenheit unter den Engeln?
3. Mit welcher Sünde begann er seinen Aufruhr gegen Gott?
4. Warum wäre es zu früh gewesen, Satan zu vernichten, als er aus dem Himmel ausgestoßen wurde?
5. Wie hat er seine Rebellion fortgeführt, seit er auf diese Erde verbannt wurde?

Die Schöpfung und der Fall der Menschheit

„Derhalb, wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.“ (Römer 5, 12.)

„Satan triumphierte über seinen Erfolg. Er hatte die Frau verleiten können, Gott zu misstrauen, seine Weisheit in Frage zu stellen und zu versuchen, in seine allweisen Pläne einzudringen. Durch sie hatte er auch Adam überwunden.“ – Die Geschichte der Erlösung, S. 36.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 2, S. 20-39.

1. DIE SCHÖPFUNG DER MENSCHHEIT

- a. Mit welcher Absicht schuf Gott das Menschengeschlecht? 1. Mose 1, 26-28; Johannes 14, 3.
-
-
-

„Gott schuf den Menschen zu seiner eigenen Verherrlichung, damit die menschliche Familie nach Prüfung und Bewährung mit der himmlischen Familie vereint werden könnte. Es war Gottes Absicht, den Himmel mit dem Menschengeschlecht neu zu bevölkern, wenn sie sich gegenüber jedem einzelnen seiner Worte gehorsam erweisen sollten.“ – God's Amazing Grace, S. 344.

- b. Warum mussten unsere Ureltern geprüft werden, obwohl sie nach dem Bilde Gottes geschaffen worden waren? 1. Mose 1, 27; Jesaja 43, 7.
-
-
-

„Adam sollte darauf geprüft werden, ob er wie die treuen Engel gehorsam sein würde – oder ungehorsam. Hätte er diese Prüfung bestanden, dann wären seine Kinder ausschließlich zur Treue erzogen worden. Sein Verstand und seine Gedanken hätten der Gesinnung und dem Denken Gottes entsprochen.“ – God's Amazing Grace, S. 344.

2. DIE VERSUCHUNG UND DER SÜNDENFALL

- a. Welcher einfachen Prüfung unterzog Gott das erste Paar, um zu sehen, ob sie Gott, ihrem Schöpfer, glauben würden oder Satan, dem Verführer? 1. Mose 2, 16. 17; 3, 1-5.

„Wie die Engel wurden auch Edens Bewohner auf die Probe gestellt. Nur Treue gegen Gottes Gesetz gewährleistete ihren glücklichen Zustand. Sie konnten gehorchen und leben oder ungehorsam sein und damit das Verderben wählen. Gott segnete sie überreich, missachteten sie aber seinen Willen, dann konnte er, der die ungehorsamen Engel nicht verschonte, auch ihnen nichts ersparen. Durch Übertretung würden sie seiner Gaben verlustig gehen und ihren Untergang heraufbeschwören.

Die Engel ermahnten sie, vor Satans Anschlägen auf der Hut zu sein, denn er würde sie unermüdlich umgarnen. Solange sie jedoch Gott gehorsam blieben, könne der Böse ihnen nichts zuleide tun, denn im Notfall würde ihnen jeder Engel vom Himmel zu Hilfe kommen. Wenn sie seine ersten Einflüsterungen standhaft zurückwiesen, könnten sie ebenso sicher sein wie die himmlischen Boten. Gäben sie aber der Versuchung nur einmal nach, würde sich ihr Wesen so zum Bösen hin verändern, dass sie aus eigener Kraft Satan nicht widerstehen könnten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 29.

- b. Welches Gebot im Gesetz Gottes übertraten Adam und Eva, indem sie Satan glaubten und ihm gehorchten? 2. Mose 20, 3. Wie wirkte sich ihre Übertretung auf all ihre Nachkommen aus? Römer 3, 23; 5, 12. 19.

„Wie aufmerksam die Engel den Worten Satans, des Urhebers der Sünde, lauschten, als er seine eigenen Ideen über das göttliche Gebot stellte und versuchte, das Gesetz Gottes durch seine betrügerischen Argumente wirkungslos zu machen! Wie besorgt warteten sie, ob das heilige Paar sich von dem Versucher betören und von seiner Verschlagenheit betrügen lassen würde! Sie fragten sich: Wird das heilige Paar sein Vertrauen und seine Zuneigung dem Vater und dem Sohn entziehen und es Satan schenken?“ – *The Signs of the Times*, 12. Mai 1890.

„Adam besaß ein reines und sündloses Wesen, aber er hörte auf die Einflüsterungen des Feindes und fiel daher. Seine Nachkommen wurden dadurch geschwächt, und durch den Ungehorsam eines Menschen wurden viele zu Sündern.“ – *The Youth's Instructor*, 2. Juni 1898.

3. EINE NUTZLOSE KÜNSTLICHE VERHÜLLUNG

- a. Was erkannten Adam und Eva, sobald ihre Augen geöffnet wurden? Was taten sie daraufhin? 1. Mose 3, 7.

„Liebe und Friede waren dahin. Stattdessen ahnten sie, was Sünde ist, empfanden Furcht vor der Zukunft und fühlten sich schutzlos. Das Lichtgewand, das sie einhüllte, verschwand. Um es zu ersetzen, halfen sie sich mit Schurzen aus Blättern. Denn sie konnten den Augen Gottes und der heiligen Engel nicht unbedeckt begegnen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 33. 34.

- b. Beschreibe den geistlichen Zustand der Menschheit seit dem Sündenfall. Prediger 7, 20; Römer 3, 10-18.

„Durch die Sünde ist der menschliche Organismus völlig durcheinander gebracht worden; das Gemüt, das Denken und die Fantasie wurden verdorben. Die Sünde hat die Fähigkeiten der Seele erniedrigt. Versuchungen von außen wecken im Herzen Interesse, und die Füße laufen kaum merklich auf das Böse zu.“ – *Maranatha*, S. 91.

- c. Wie versuchen trotzdem immer noch viele, ihre geistliche Blöße zu bedecken? Sprüche 30, 12; Lukas 18, 9-12.

„Die ersten Eltern des Menschengeschlechts trugen dieses weiße Gewand der Unschuld, als Gott ihnen das heilige Eden als Wohnstatt zuwies... Dieses Lichtgewand war ein Symbol ihrer Unschuld und hätte sie auch hinfort bekleidet, wären sie Gott treu geblieben. Doch als die Sünde Eingang fand, lösten sie ihre Verbindung zu Gott, und das Licht, das sie umgeben hatte, verschwand. Nackt und voll Scham versuchten sie, die Himmelsgewänder durch einen Schurz aus Feigenblättern zu ersetzen.

Genau dasselbe tun alle Übertreter des Gesetzes Gottes seit den Tagen Adams und Evas, auch sie flechten ‚Feigenblätter‘ zusammen, um ihre Nacktheit, eine Folge ihrer Versündigung, zu bedecken. Sie tragen selbstgefertigte Gewänder, das heißt, durch eigene Werke wollen sie ihre Sünden bedecken und sich Gott angenehm machen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 223.

4. SELBSTRECHTFERTIGUNG

- a. Welche Fragen richtete Gott an Adam, bevor er das Todesurteil sprach?
1. Mose 3, 9-11.

- b. Wie versuchten Adam und Eva, sich zu rechtfertigen? 1. Mose 3, 12. 13.

„Adam konnte seine Sünde weder leugnen noch entschuldigen. Aber anstatt Reue zu zeigen, suchte er die Schuld auf seine Frau und damit auf Gott selbst abzuwälzen: ‚Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.‘ (1. Mose 3, 12.) Freiwillig, aus Liebe zu Eva hatte er Gottes Wohlgefallen, seine Heimat im Paradies und ein ewiges Leben in Freude aufgeben wollen. Nun machte er die Gefährtin und sogar den Schöpfer selbst für seine Übertretung verantwortlich. So furchtbar ist die Macht der Sünde.

Als die Frau gefragt wurde: ‚Warum hast du das getan?‘, antwortete sie: ‚Die Schlange betrog mich, so dass ich aß.‘ (1. Mose 3, 13.) ‚Warum erschufest du die Schlange? Warum erlaubtest du ihr, Eden zu betreten?‘ Diese Gegenfragen lagen in Evas Entschuldigung. Damit versuchte sie wie Adam, Gott die Verantwortung für ihren Fall zuzuschreiben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 34.

- c. Wozu neigen sündige Menschen, wenn ihnen die Augen geöffnet werden und sie ihre Schuld erkennen? Römer 2, 1-3.

„Der Geist der Selbstrechtfertigung hat seinen Ursprung im Vater der Lüge. Unsere ersten Eltern gaben sich ihm hin, sobald sie dem Einfluss Satans erlegen waren. Seitdem haben alle Adamskinder denselben Geist an den Tag gelegt. Statt ihre Sünde demütig zu bekennen, suchten sie sich zu verteidigen, indem sie ihre Schuld auf andere abwälzten, auf die Umstände oder auf Gott. Dabei nahmen sie sogar seine Segnungen zum Anlass, gegen ihn aufzubegehren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 34. 35.

5. DAS URTEIL

- a. Welches Urteil sprach Gott über unsere Ureltern sowie über die ganze Erde aus? 1. Mose 3, 16-19.

„Solange Adam Gott gehorsam blieb, war ihm die ganze Natur dienstbar. Als er sich aber gegen Gottes Gesetz auflehnte, empörten sich die niederen Lebewesen gegen seine Herrschaft. So wollte der Herr in seiner großen Barmherzigkeit den Menschen die Heiligkeit seines Gesetzes verständlich machen. Durch eigenes Erleben mussten sie erkennen, wie gefährlich es ist, dieses Gesetz auch nur in den kleinsten Dingen zu missachten...

Die Warnung, ‚an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben‘, (1. Mose 2, 17) bedeutete nicht, dass sie an dem Tage sterben sollten, da sie von der verbotenen Frucht genießen würden. Aber das unwiderrufliche Urteil wurde bereits an jenem Tage verkündet. Die Unsterblichkeit war ihnen nur unter der Voraussetzung des Gehorsams verheißen worden. Im Falle einer Übertretung würden sie das ewige Leben verwirken und an eben dem Tage zum Tode verurteilt werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 35. 36.

- b. Was verlor die Menschheit durch den Sündenfall? 1. Mose 3, 22-24.

„Hätte der Mensch nach seinem Fall freien Zugang zu dem Baum des Lebens gehabt, so würde er ewig gelebt haben, und auf diese Weise wäre die Sünde unsterblich geworden. Aber ‚Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert‘ bewahrten ‚den Weg zu dem Baum des Lebens‘, (1. Mose 3, 24) und keinem aus der Familie Adams war es gestattet worden, die Schranke zu überschreiten und von der Leben spendenden Frucht zu genießen. Deshalb gibt es keinen unsterblichen Sünder.“ – *Der große Kampf*, S. 536.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Unter welcher Voraussetzung haben wir das Vorrecht, den Platz derjenigen einzunehmen, die aus dem Himmel ausgestoßen wurden?
2. Wie wurden unsere Ureltern geprüft?
3. Was haben die Menschen in den letzten 6000 Jahren immer wieder versucht?
4. Warum ist Selbstrechtfertigung der Übertretungen eine größere Sünde als Unglaube und Ungehorsam?
5. Welche unmittelbaren Folgen hatte die Übertretung Adams?

SELBSTLIEBE, SELBSTTÄUSCHUNG UND SELBSTRECHTFERTIGUNG

„Diejenigen, die Christus warnt, haben einige ausgezeichnete Fähigkeiten, die aber von allen zunichtegemacht werden, die eine krankhafte Eigenliebe, Selbsttäuschung und Selbstrechtfertigung angesichts der großen Vernachlässigung zeigen, Glaubensgeschwistern mit ermutigenden Worten und Taten im Dienst für Gott zu helfen. Eine tote Fliege ist in der Salbe. Sie werden von dem gewogen, der nie einen Fehler begeht. Er stellt das Ergebnis von Handlungen fest, die zeigen, dass die Liebe Christi kein bleibender Grundsatz in ihrer Seele ist. Gott ruft euch auf, von Christus die Sanftmut zu lernen. Legt eure Befähigung beiseite, die Fehler anderer zu suchen! Lenkt eure Aufmerksamkeit auf eure eigenen Mängel! Eure Selbstgerechtigkeit ist dem Herrn Jesus Christus ekelhaft. [Offenbarung 3, 15-18 zitiert] Diese Worte beziehen sich auf die Gemeinde und auf viele von denen, die Vertrauensstellungen im Werke Gottes innehaben.

Eine große Anzahl bekennlicher Christen folgt Jesus in Wirklichkeit nicht. Sie tragen nicht das Kreuz in rechter Selbstverleugnung und Selbstaufopferung. Obwohl sie großspurig bekennen, ernste Christen zu sein, weben sie in das Muster ihres Charakters so viele unvollkommene Fäden hinein, dass das wunderbare Muster verdorben ist. Christus sagt von ihnen: ‚Ihr brüdet euch eures Reichtums und des Zuwachses eurer eingebildeten geistlichen Errungenschaften. In Wirklichkeit seid ihr weder kalt noch warm, sondern voll nichtiger Täuschung. Wenn ihr nicht umkehrt, könnt ihr nicht gerettet werden, weil ihr den Himmel mit eurer ungeheiligten Weisheit verderben würdet. Ich kann euren Geist und euer Werk nicht gutheißen. Ihr handelt nicht nach göttlichem Vorbild. Ihr folgt einem Vorbild, das ihr selbst erfunden habt. Weil ihr lau seid, muss ich euch aus meinem Munde ausspeien.‘...

Diejenigen, die sich in diesem Zustand befinden, sind absichtlich unwissend. Sie erkennen das wahre Wesen der Sünde nicht. Durch ihre Übeltaten stellen sie den Charakter Christi dauernd falsch dar und geben ihn der öffentlichen Schande preis. Während sie vorgeben, die Wahrheit zu kennen, handeln sie im Geiste wie Neulinge. Sie scheinen die Wahrheit nicht zu verstehen, die in Wort und Tat ausgedrückt werden muss, damit ein entscheidender Unterschied besteht zwischen dem, der Gott dient und dem, der ihm nicht dient. Sie stellen falsche Ansprüche an jeden christlichen Segen und jedes christliche Vorrecht, wenn sie als Christi Vertreter doch nicht reich sind an Gnade und guten Werken. Sie sind elend, arm blind und bloß. Welch eine Haltung sie einnehmen! Sie stehen in ihrem eigenen Licht. Trotz ihrer absichtlichen Unwissenheit lässt der Herr sie nicht ohne zusätzliche Warnung und zusätzlichen Rat.“ – *Bibelkommentar*, S. 517. 518.

Der Erlösungsplan

„Denn auch des Menschen Sohn ist... gekommen, dass er... gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.“ (Markus 10, 45.)

„Sobald die Sünde aufkam, gab es einen Heiland... Sobald Adam gesündigt hatte, bot sich der Sohn Gottes zum Heil der menschlichen Rasse an.“ – *The Faith I Live By*, S. 75.

Zum Lesen empfohlen: **Erfahrungen und Gesichte**, Kap. 3, S. 138-142.
Patriarchen und Propheten, Kap. 4, S. 40-48.

Sonntag

16. Januar

1. GOTTES VORKEHRUNGEN FÜR UNS

a. Seit wann hat die gefallene Menschheit einen Heiland? Offenbarung 13, 8. Wie kann Christus in den Augen Gottes vom „Anfang der Welt“ für sie gestorben sein? Römer 4, 17 (letzter Satz).

„Der Erlösungsplan war ... schon vor der Erschaffung der Erde gelegt worden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 40.

b. Warum war außer dem Sohn Gottes niemand imstande, die gefallene Menschheit zu retten? Jesaja 43, 11; Johannes 14, 6; Apostelgeschichte 4, 12.

„[Es] konnte nur ein Wesen, das Gott gleich war, für die [Gesetzes-] Übertretung sühnen. Niemand außer Christus war imstande, den gefallenen Menschen vom Fluch des Gesetzes loszukaufen und ihn wieder mit dem Himmel in Einklang zu bringen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 40.

c. Warum musste Christus für uns sterben? Hebräer 9, 22; Epheser 1, 7.

„Für viele ist es ein Geheimnis, weshalb im alten Bund so viele Schlachtopfer erforderlich waren und so viele blutende Opfertiere zum Altar gebracht wurden... Jedes blutende Opfer versinnbildete ‚das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt.‘ (Johannes 1, 29.)“ – *Our High Calling*, S. 47.

2. DER ERLÖSUNGSPLAN WIRD BEKANNT GEMACHT

- a. Was verstanden unsere Ureltern, als sie hörten, welche Strafe über Satan verhängt wurde? 1. Mose 3, 15.

„Gott erklärt: ‚Ich will Feindschaft setzen.‘ Diese Feindschaft ist nicht von Natur aus gesetzt. Als der Mensch das göttliche Gesetz übertrat, wurde seine Natur böse, und er gelangte mit Satan in Übereinstimmung, nicht aber in Streit. Es besteht natürlicherweise keine Feindschaft zwischen dem sündigen Menschen und dem Urheber der Sünde. Beide wurden durch ihren Abfall böse. Der Abtrünnige gibt sich nie zufrieden, außer er erhält dadurch Mitgefühl und Stärkung, indem er andere veranlasst, seinem Beispiel zu folgen. Aus diesem Grunde vereinen sich gefallene Engel und gottlose Menschen in verzweifelter Genossenschaft.“ – *Der große Kampf*, S. 508.

„[1. Mose 3, 15 zitiert.] Dieser Richterspruch vor den Ohren unserer ersten Eltern war für sie eine Verheißung. Er sagte Kampf zwischen dem Menschen und Satan voraus, wodurch die Macht des großen Widersachers schließlich gebrochen würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 43.

- b. Worauf wurde der Erlösungsplan gegründet? Johannes 3, 16.

„Es kam die Zeit, da eine Änderung geschehen musste, oder das Bild Gottes würde völlig aus dem Herzen der Wesen, die er geschaffen hatte, ausgelöscht werden. Der ganze Himmel beobachtete gespannt, was Gott jetzt tun würde. Würde er wieder seinen Zorn ausgießen? Würde er die Welt durch Feuer vernichten? Die Engel dachten, es sei an der Zeit, Gerechtigkeit walten zu lassen, als der Erlösungsplan vor ihren verwunderten Augen enthüllt wurde. Darüber wundere dich, o Himmel, und staune, o Erde! Gott sandte seinen eingeborenen Sohn auf diese Welt, um sie zu retten! Welch wunderbare Gnade! ‚Darin steht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.‘ (1. Johannes 4, 10.)

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn selig werde. Im Sinne der verletzten Gerechtigkeit hätte ein sofortiges Urteil über den Menschen verhängt werden können, aber in seiner Liebe und Gnade gab Gott ihm eine zweite Chance.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 569. 570.

- c. Wie vielen Menschen steht der Erlösungsplan frei? 1. Johannes 2, 2; Offenbarung 22, 17; 2. Petrus 3, 9.
-
-

3. GOTT WEISS ALLES IM VORAUS

- a. Wie beschreibt der Psalmist Gottes Vorkenntnis jedes einzelnen Menschen? Psalm 139, 1-4.

- b. Was meint der Apostel Paulus mit den Worten: „Der Herr kennt die Seinen“ (2. Timotheus 2, 19)? Nenne Beispiele: Jeremia 1, 5; Galater 1, 15.

- c. Wie offenbarte Gott sein Vorwissen in Bezug auf Esau und Jakob? 1. Mose 25, 23.

„Gott kennt das Ende von Anfang an. Er wusste schon vor Jakobs und Esaus Geburt, welchen Charakter sie entwickeln würden. Esau würde ihm nicht aus freiem und liebendem Herzen gehorchen. Gott beantwortete Rebekkas besorgtes Gebet und teilte ihr mit, sie würde zwei Söhne bekommen, und der Ältere solle dem Jüngeren dienen. Er zeigte ihr die Zukunft ihrer beiden Söhne, dass aus ihnen zwei Volksstämme entstehen würden, einer größer als der andere und der ältere würde dem jüngeren dienen. Der Erstgeborene hatte Anspruch auf besondere Vorteile und bestimmte Vorrechte, die keinem anderen Familienglied zustanden.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 82.

- d. In welchem Sinn ist jeder Einzelne zur Erlösung vorbestimmt? Epheser 1, 3-6. 11. 12. Warum wird dann überhaupt jemand verloren gehen? Johannes 3, 18. 36; 6, 37.

„Gott will, dass alle Menschen gerettet werden; denn bei weitem ausreichende Vorkehrungen sind darin getroffen worden, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, das Lösegeld für den Menschen zu zahlen. Die verloren gehen wollen, werden verloren gehen, weil sie es ablehnen, durch Jesus Christus als Kinder Gottes angenommen zu werden. Der Stolz eines Menschen hält ihn davon ab, das angebotene Heil anzunehmen. Menschlicher Verdienst aber wird die Seele nicht in die Gegenwart Gottes bringen. Was den Menschen in den Augen Gottes annehmbar machen wird, ist die Gnade Christi, die dem Menschen durch den Glauben an den Namen Jesu zuteil wird. Niemand darf sich auf Werke oder Glücksgefühle verlassen, um zu beweisen, dass er von Gott auserwählt wurde; denn die Auserwählten sind durch Christus erwählt...“

Wenn der reumütige Sünder sich seiner Schuld und Wertlosigkeit bewusst ist und in der Erkenntnis zu Christus kommt, dass er Bestrafung verdient, sich aber auf die Gnade und Liebe Christi verlässt, dann wird er nicht abgewiesen werden.“ – *Our High Calling*, S. 78.

4. STÄNDIGE VERANTWORTUNG

- a. Wo stehen unsere Namen geschrieben, wenn wir uns vom Reich Satans abwenden und zum Reich Gottes kommen? Lukas 10, 20. Wo werden unsere Taten niedergeschrieben? Philipper 4, 3.

„Alle, die das Reich Christi, das Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens wählen und es höher schätzen als alles andere, sind mit der himmlischen Welt verbunden, und jede Segnung, der sie für dieses Leben bedürfen, steht ihnen zur Verfügung. In dem Buch der göttlichen Vorsehung, dem Buch des Lebens, ist jedem von uns eine Seite gegeben. Auf jeder Seite stehen die Einzelheiten unseres Lebens; selbst die Haare auf unserem Kopfe sind gezählt. Gottes Kinder sind seinem Herzen niemals fern.“ – *Das Leben Jesu*, S. 303.

- b. Erkläre, warum die Lehre „Einmal gerettet, immer gerettet“ der Bibel widerspricht. 1. Korinther 9, 27; Hebräer 6, 4-6; Offenbarung 3, 5.

„Werden wir Kinder Gottes, so werden unsere Namen ins Lebensbuch des Lammes geschrieben und bleiben dort bis zur Zeit des Untersuchungsgerichts. Dann wird der Name jedes Einzelnen aufgerufen und sein Bericht von demjenigen untersucht, der da sagt: ‚Ich weiß deine Werke.‘ Wenn an jenem Tage offenbar wird, dass wir unsere bösen Taten nicht völlig bereut haben, werden unsere Namen aus dem Lebensbuch gelöscht, und unsere Sünden stehen dann gegen uns.“ – *The Signs of the Times*, 6. August 1885.

- c. Was wird von denen verlangt, die berufen und auserwählt sind? Matthäus 24, 13; 2. Petrus 1, 1-11.

„Jede Seele trachte mit ‚allem Fleiß‘ danach, ihre geistlichen Errungenschaften zu mehren, jede Tugend zu stärken, an Wirksamkeit zuzunehmen, auf dass sie an Nützlichkeit und Heiligkeit im Garten des Herrn als fruchttragender Baum aufwache. Sie soll in der Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus nicht unfruchtbar und fruchtlos sein. Wahre Religion führt zur Pflege der Gaben, die einen Menschen kostbarer werden lassen als das Gold aus Ophir.“ – *Bibelkommentar*, S. 492.

5. DIE UNVERÄNDERLICHE ABSICHT GOTTES

- a. Wie wird der Erlösungsplan in der Bibel genannt? Römer 16, 25. 26; Kolosser 1, 26. 27.

„Gott kannte die Ereignisse der Zukunft schon vor Erschaffung der Welt. Er passte seine Absichten nicht den Umständen an, sondern ließ Dinge sich entwickeln und ausreifen. Er bewirkte nicht bestimmte Umstände, sondern wusste, dass diese Umstände vorhanden sein würden. Der Plan, der nach dem Abfall irgendeines der vernunftbegabten Wesen des Himmels ausgeführt werden sollte – dies ist das Geheimnis, ‚das von der Welt her verschwiegen gewesen ist.‘“ – *Bibelkommentar*, S. 385.

- b. Woher wissen wir, dass die Tür der Gnade nicht immer offen stehen und es für unbußfertige Sünder keine zweite Chance geben wird? Offenbarung 10, 6. 7 (vgl. Lukas 13, 23-25; 17, 28-30).

„Die Verkündigung des Evangeliums ist der letzte Abschnitt der Gnadenzeit, der den Menschen gewährt wird. Diejenigen, die in diesem Zeitraum von Prüfung und Bewährung leben und doch nicht zu Reue und Gehorsam gebracht werden, kommen mit den Ungetreuen um. Es gibt keine zweite Bewährung.“ – *Bibelkommentar*, S. 529.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Das Heil wurde durch das Blut Jesu Christi erkaufte (Epheser 1, 7; Kolosser 1, 14). Wie wurden Gottes treue Diener vor dem Geschehen auf Golgatha erlöst?
2. Was war die erste Evangeliumsbotschaft, die Adam und Eva gepredigt wurde?
3. Nenne Beispiele, die Gottes Vorwissen über alle Dinge zeigen.
4. Was wissen wir über das Buch des Lebens?
5. Was ist „das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und den Zeiten her“ (Kolosser 1, 26)?

Die Versöhnung in Symbolen

„Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“ (Hebräer 9, 22.)

„Adams Übertretung hatte Tod und Elend gebracht, aber durch Jesu Christi Opfer würden Leben und Unsterblichkeit ans Licht kommen.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 46.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 5, S. 51-54.

Sonntag

23. Januar

1. DER OPFERDIENST

- a. Welchen Dienst führte Gott ein, um der Menschheit den Tod Christi ständig vor Augen zu halten? 1. Mose 4, 4. Welche symbolische Bedeutung steckte dahinter?

„Gott setzte den Opferdienst ein, damit der Mensch sich immer an seine Sünde erinnere und sie im Glauben an den verheißenen Erlöser reuig bekenne.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 46.

- b. Wie konnte Satan Kains Verständnis des Erlösungsplans verdrehen? 1. Mose 4, 3-7.

„Kain opferte unwillig und ohne rechten Glauben an das verheißene Opfer und die Notwendigkeit des Sündopfers überhaupt. Seine Gabe brachte keinerlei Reue über begangenes Unrecht zum Ausdruck. Wie es heutzutage viele Menschen tun, hielt er es für ein Eingeständnis von Schwäche, den Wegen Gottes zu folgen und seine Errettung nur der Versöhnung des verheißenen Heilandes zuzutrauen. Er zog es vor, im Bewusstsein des eigenen Verdienstes und mit eigenen Leistungen zu kommen. Er wollte kein Lamm darbringen und dessen Blut mit seinem Opfer vermischen, sondern seine Früchte und die Erzeugnisse seiner Arbeit anbieten. Sein Opfer wirkte wie ein Geschenk, das er Gott bot, um sich dadurch das göttliche Wohlgefallen zu sichern. Kain gehorchte, als er den Altar baute und Gott ein Opfer brachte; aber das war nur ein Teil. Das Wesentliche nämlich, seine Erlösungsbedürftigkeit, empfand er nicht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 72.

Montag

24. Januar

2. EIN GRUNDLEGENDER UNTERSCHIED

- a. Welcher Unterschied bestand zwischen Kain und Abel im Hinblick auf die Versöhnung? Hebräer 11, 4. Erkläre die unterschiedliche Einstellung der beiden Brüder.

„Abel hatte den erhabenen Erlösungsgedanken erfasst. Er war sich seiner Sündhaftigkeit bewusst und erkannte, dass zwischen ihm und Gott die Sünde und ihr Lohn, der Tod, stand. Er brachte das geschlachtete Tier, das geopfert Lamm, und erkannte damit die Forderungen des übertretenen Gesetzes an. Das vergossene Blut wies ihn hin auf das zukünftige Opfer Christi am Kreuz von Golgatha. Und im Vertrauen auf die Versöhnung, die dort geschehen sollte, empfing er das Zeugnis, dass er gerechtfertigt und sein Opfer angenommen sei.

Kain hätte wie Abel diese Wahrheiten kennen lernen und annehmen können. Er war keiner willkürlichen Entscheidung preisgegeben. Gott hatte nicht den einen Bruder erwählt und den andern verworfen. Nur entschied sich Abel für Glauben und Gehorsam, Kain dagegen für Unglauben und Empörung. Das ist die Erklärung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52. 53.

- b. Welche Folge hatte der Unglaube Kains? 1. Mose 4, 8-12.

„Aber anstatt seine Sünde einzusehen, hörte Kain nicht auf, sich über Gottes Ungerechtigkeit zu beklagen und in seinem Herzen Eifersucht und Hass gegen Abel zu nähren. Voller Zorn überhäufte er ihn mit Vorwürfen und versuchte, mit ihm Streit über Gottes Handlungsweise an ihnen anzufangen. Ruhig, aber furchtlos und bestimmt verteidigte Abel Gottes Gerechtigkeit und Güte. Er machte Kain auf seinen Irrtum aufmerksam und versuchte ihn von seinem Unrecht zu überzeugen. Dazu wies er ihn auf die Barmherzigkeit Gottes hin, der das Leben ihrer Eltern schonte, als er sie auf der Stelle mit dem Tode hätte bestrafen können. Er legte ihm nahe, dass Gott sie liebte, sonst wäre er nicht bereit, seinen unschuldigen Sohn dahinzugeben, damit er die Strafe litte, die sie verdient hatten. Doch das alles machte Kain nur noch grimmiger. Vernunft und Gewissen sagten ihm wohl, dass Abel Recht hatte. Aber es erregte ihn, dass Abel, der sonst auf seinen Rat hörte, es nun wagte, anderer Meinung zu sein, und er mit seiner Auflehnung keine Zustimmung fand. In rasender Wut erschlug er seinen Bruder.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 54.

3. ZWEI KLASSEN VON GLÄUBIGEN

- a. Beschreibe die zwei Klassen von Gläubigen, die seit Anbeginn der Welt existieren. Beschreibe die Klasse, die von Kain dargestellt wird, etwas genauer. Hesekiel 33, 31; Lukas 18, 9-14.

„Kain und Abel stellen die beiden Klassen dar, die bis zum Ende der Welt bestehen werden. Die eine vertraut auf das von Gott erwählte Opferlamm, die andere verlässt sich auf eigene Verdienste. Deren Opfer bleibt ohne die Wirksamkeit des göttlichen Mittlers, und darum kann es dem Anbeter nicht das Wohlgefallen Gottes gewinnen. Unsere Schuld kann nur durch Jesu Verdienst vergeben werden. Wer da meint, dass er des Blutes Christi nicht bedarf, wer glaubt, Gottes Wohlgefallen durch eigene Werke und ohne die göttliche Gnade erwerben zu können, erliegt dem gleichen Irrtum wie Kain. Glaubte er nicht an das reinigende Blut, steht er unter dem Verdammungsurteil. Einen anderen Weg, von der Knechtschaft der Sünde befreit zu werden, gibt es nicht.

Der bei weitem größte Teil der Anbeter auf Erden folgt dem Beispiel Kains; denn fast jeder falsche Glaube erwächst aus der Vorstellung, dass der Mensch durch eigene Anstrengungen erlöst werden kann.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 53.

- b. Wie zeigt uns der Lauf der Weltgeschichte den Unterschied zwischen den zwei Klassen im Lichte der gegensätzlichen Grundsätze Liebe und Toleranz im Gegensatz zu Hass und Verfolgung? 1. Johannes 3, 11. 12. 15. 16. Welche Warnung sollten wir uns deshalb zu Herzen nehmen?

„Jesus erträgt die Bosheit der Menschenkinder und bemitleidet sie für ihren falschen Weg. Wenn er wie manche seiner angeblichen Nachfolger dächte, würde er mit ständiger Verachtung und Hass auf diejenigen blicken, die seine Gnade missbrauchen und verachten, seinen Geboten ungehorsam sind und seine Autorität mit Füßen treten. Er hat sie samt Körper und Seele erkauft und obwohl sie Satan, seinem schlimmsten Feind, anhängen, liebt er sie immer noch.

Niemand kann seinen Bruder – oder seinen Feind – hassen, ohne verdammt zu werden. Wir erhalten von unserem Schöpfer und Richter jeweils die Belohnung, die unserem Verhalten ihm und seinen Geschöpfen gegenüber entspricht.“ – *The Youth's Instructor*, 13. Januar 1898.

4. GOTTESDIENST ZUR ZEIT DER PATRIARCHEN

- a. Welche Art Gottesdienst wurde vom Volk Gottes zur Zeit der Patriarchen abgehalten? Nenne ein Beispiel. 1. Mose 8, 20.

„Durch diese Opferhandlung bekannte der Sünder seine Schuld, zeigte seinen Glauben und richtete seinen Blick auf das große vollkommene Opfer des Gottessohnes, das durch diese Tieropfer vorausgeschattet wurde. Ohne dieses Sühnopfer des Sohnes Gottes könnte es keine Erlösung und keine segensreiche Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch geben.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 48.

- b. Was steht über Abrahams Hingabe an Gott und seinem Einfluss auf seine Nächsten geschrieben? 1. Mose 12, 7. 8. Was können wir von seiner Sorge um die unbekehrten Einwohner Sodoms lernen? 1. Mose 18, 23-32.

„Abraham, ‚ein Freund Gottes‘ (Jakobus 2, 23), gab uns ein wertvolles Beispiel. Sein Leben war ein Leben des Gebets. Wo auch immer er sein Zelt aufschlug, errichtete er dicht dabei einen Altar, zu dem er alle Lagerbewohner zum Morgen- und Abendopfer rief. Wurde das Zelt abgebrochen, blieb der Altar stehen. Im Lauf der Jahre unterwies Abraham manche der umherziehenden Kanaaniter. Und so oft einer von ihnen zu jenen Altären kam, wusste er, wer vor ihm dort gewesen war. Hatte er sein Zelt aufgeschlagen, besserte er den Altar aus und betete den lebendigen Gott an.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 106.

„Obwohl selbst ein Sünder, bat er für die Sünder. In solcher Gesinnung sollte sich jeder Gott nahen. Aus Abraham sprach das Vertrauen eines Kindes, das jemand vor dem geliebten Vater verteidigt. Er trat vor den himmlischen Boten und trug seine Bitte eindringlich vor...

Erbarmungsvolle Liebe zu untergehenden Menschen ermutigte Abraham zu seiner Bitte. Er verabscheute die Sünden jener verderbten Stadt, wünschte aber, dass die Sünder gerettet würden. Seine tiefe Anteilnahme an Sodom zeigt seine Sorge, die auch wir für Unbußfertige haben sollten. Wir sollten die Sünde hassen, aber den Sünder bemitleiden und lieben. In unserer Umgebung gehen Menschen ebenso schrecklich und hoffnungslos zugrunde wie einst in Sodom. Täglich geht die Gnadenzeit für viele zu Ende.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 118.

5. RECHTE UND FALSCHER VORSTELLUNG VOM GOTTESDIENST

a. Wie konnte Satan viele von dem Gedanken überzeugen, dass das Blut der Ochsen und Ziegenböcke tatsächlich ausreichte, um ihre Sünden hinwegzunehmen? Jesaja 1, 11.

b. Was sagt Gott von jeglicher Religion, die sich zu einer bloßen Abfolge von Formalitäten entwickelt? Jesaja 1, 15; Sprüche 28, 9.

„Wenn Satan sieht, dass Gott sein Volk segnet, setzt er seine meisterliche Verführungskraft ein, um Fanatismus einerseits oder kalten Formalismus andererseits einzuführen und somit eine Seelenernte für sich einzubringen.“ – *Selected Messages, Bd. 2, S. 19.*

c. Was verlangt Gott in Wirklichkeit? Hosea 6, 6; Jesaja 1, 16-18; 55, 6. 7.

„Was nach unserer Gewohnheit als Morgen- und Abendgebet bezeichnet wird, ist nicht immer inbrünstig und wirkungsvoll. Bei vielen besteht es aus kraftlosen und eintönigen Worten, die ohne Leben wiederholt und von Gott nicht erhört werden. Gott braucht und verlangt nicht nach zeremoniellen Komplimenten, aber er wird ein zerschlagenes Herz, das Bekenntnis der Sünden und eine zerknirschte Seele zu schätzen wissen. Er wird den Ruf des demütigen, zerschlagenen Herzens nicht überhören...“

Wir brauchen solch eine Liebe für Jesus, dass wir es als Vorrecht betrachten, um seinetwillen zu leiden oder sogar zu sterben. Wir können dem Herrn all unsere Prüfungen und Schwachheiten, unsere ganze Abhängigkeit von seiner Macht und Kraft vorlegen. Das ist wahres Gebet. Wenn es je eine Zeit gab, dass der Geist der Gnade und des Gebets über uns ausgegossen werden sollte, und dass Gott unsere Bitten verfasst, so ist das jetzt.“ – *In Heavenly Places, S. 87.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wurde sofort ein Opfer verlangt, als die Sünde in diese Welt kam?
2. Welcher grundlegende Unterschied bestand zwischen Kains und Abels Opfer?
3. Erkläre, wie Kain und Abel zwei Klassen von Gläubigen darstellen.
4. Wie wurde die Hoffnung auf Erlösung zur Zeit der Patriarchen aufrechterhalten?
5. Was sind einige wichtige Merkmale wahrer Religion?

Erste Sabbatschulgaben

für den Welt-Katastrophen-Hilfsfonds



Erdbeben, Wirbelstürme, Überflutungen, Dürre – überall um uns herum sehen wir Verwüstung, Armut, Obdachlosigkeit und Hungersnöte. Seit dem Jahr 2007 hat der Welt-Katastrophen-Hilfsfonds mehr Anfragen bearbeitet als in den zehn Jahren davor zusammen! Haben wir die Pflicht, denen zu helfen, die in Not sind?

„Was auch immer die Menge unserer Talente ist – eins, zwei oder fünf: Wir dürfen keinen Cent von unserem Geld für Eitelkeit, Stolz und Selbstsucht verschwenden. Jeder Dollar unseres Besitzes trägt das Bild und die Inschrift Gottes. Solange es auf seiner Welt hungernde und nackte Menschen gibt, die Nahrung und Kleidung benötigen, und Seelen, die nach dem Brot und Wasser des Heils hungern und dürsten, schreit jede unnötige Ausgabe und alles überschüssige Kapital danach, zugunsten der Armen und Nackten verwendet zu werden.“ – *The Signs of the Times, 20. Juni 1892.*

Der Welt-Katastrophen-Hilfsfonds ist dafür verantwortlich, diese Hilfsunternehmungen zu koordinieren. Da dies auf ehrenamtlicher Basis geschieht, entstehen keine Personal- oder Gemeinkosten. Alle Gaben werden zu 100% an die Wohltätigkeitsabteilung weitergeleitet. Alle Verwaltungskosten des Welt-Katastrophen-Hilfsfonds werden durch regelmäßige Gemeindegaben gedeckt. Dadurch kann jeder Cent, der für den Welt-Katastrophen-Hilfsfonds gesammelt wird, denen zugutekommen, die ihn am meisten benötigen.

Es wurde auf der ganzen Welt Hilfe aus diesem Fonds geleistet – von den Erdbeben in Chile, Haiti und Peru bis hin zu Nahrungsmitteln in Zentralafrika. Diesen Sabbat habt ihr erneut die Gelegenheit, euch an diesem Hilfsdienst zu beteiligen. „Das Geld, das Gott den Menschen anvertraut hat, muss genutzt werden, um die Menschheit zu segnen und die Not der Armen und Leidenden zu lindern... Nach seiner göttlichen Vorsehung werden ihnen ständig jene vor Augen geführt, die ihre Hilfe benötigen. Sie müssen den Leidenden helfen, die Nackten kleiden und vielen anderen helfen, die sich in einer schweren Lage befinden und mit aller Kraft kämpfen, um sich und ihre Familie vor dem Armenhaus zu bewahren.“ – *The Review and Herald, 4. Januar 1898.*

*David Zic, Leiter der
Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz*

Die Befreiung aus Ägypten

„Ihr sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.“ (2. Mose 12, 14.)

„Mit dem Passah gedachten die Juden alljährlich ihrer Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft. Gott hatte geboten, dass den Kindern Jahr für Jahr... die Geschichte dieses Erlebens erzählt werden sollte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 651.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 24, S. 250-255.

Sonntag

30. Januar

1. DAS PASSAHFEST WIRD EINGESETZT

a. Welche Botschaft wurde zuletzt an den Pharao, den aufrührerischen Herrscher, gerichtet, bevor Israel aus Ägypten auszog? Welches Urteil folgte sofort? 2. Mose 11, 4-8.

b. Welche Anweisungen gab Gott den Israeliten hinsichtlich ihres Auszugs, bevor er dieses Urteil vollstreckte? Fasse 2. Mose 12, 1-28 zusammen.

„Vor der Vollstreckung dieses Urteils gab der Herr den Kindern Israel durch Mose Anweisungen über ihren Auszug aus Ägypten und besonders über ihre Bewahrung bei dem kommenden Strafgericht. Jede Familie sollte, allein oder zusammen mit anderen, ein Lamm oder Zicklein schlachten, ‚an dem kein Fehler ist‘, von seinem Blut nehmen und mit einem Büschel Ysop ‚beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen‘, damit der um Mitternacht kommende Würgengel nicht in jenes Haus hineinginge...“

Zur Erinnerung an diese überwältigende Befreiung sollte das Volk Israel für alle Zukunft jährlich ein Fest halten... Während sie das Fest in späteren Zeiten begingen, sollten sie ihren Kindern die Geschichte des großen Auszuges wiederholen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 251.

„Das erste Fest, das Passah oder Fest der ungesäuerten Brote, fand im Abib statt; das ist der erste Monat des jüdischen Jahres und entspricht der Zeit Ende März / Anfang April...“

Auf das Passah folgte das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 518-520.

Montag

31. Januar

2. DAS BLUTZEICHEN

a. Welche Bedeutung hatte das Blut, mit dem die Israeliten ihre Häuser bestreichen sollten? 2. Mose 12, 7. 13. 23.

„Ehe sie die Unabhängigkeit gewannen, mussten die versklavten Israeliten ihren Glauben an die bevorstehende Errettung beweisen. Dazu gehörten das Bestreichen der Häuser mit dem Blut als ein Zeichen, die Absonderung von den Ägyptern mit ihrer ganzen Familie und die Zusammenkunft in den eigenen Wohnungen. Hätten die Israeliten diese Anweisungen auch nur im geringsten missachtet, wären sie nicht bewahrt geblieben; so zum Beispiel, wenn sie es versäumt hätten, ihre Kinder von den Ägyptern zu trennen oder das Blut des getöteten Lammes an die Türpfosten zu streichen, und auch dann, wenn einer von ihnen gar das Haus verlassen hätte. Bei allem aufrichtigen Glauben, das Notwendige getan zu haben, konnte ihre Überzeugung allein sie nicht retten. Jedem, der die Anweisungen des Herrn nicht befolgte, wäre der erstgeborene Sohn durch die Hand des Vernichters genommen worden...“

Das Zeichen des Blutes – das Zeichen des Schutzes eines Heilands – war an ihren Türpfosten, und der Vernichter trat nicht ein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 253-255.

b. Welches schützende Zeichen benötigen wir, und wie können wir es erhalten? Hesekiel 9, 4; Offenbarung 7, 1-3; 14, 1.

„Was ist das Siegel des lebendigen Gottes, das seinem Volk auf die Stirn geprägt wird? Es ist ein Zeichen, das Engel lesen können, Menschen aber nicht. Der Verderben bringende Engel muss dieses Rettungszeichen nämlich sehen können. Dieses intelligente Wesen hat das Zeichen des Kreuzes von Golgatha an den ‚adoptierten‘ Söhnen und Töchtern des Herrn bereits gesehen. Ihre Sünde – die Übertretung des göttlichen Gesetzes – wird weggenommen. Sie tragen das Hochzeitskleid und sind allen Geboten Gottes treu und gehorsam.“ – *Maranatha*, S. 243.

„Das Zeichen oder Siegel Gottes wird offenbar in der Feier des Siebenten-Tags-Sabbats, des Herrn Gedächtnis der Schöpfung.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 122.

„Wer Welt, Fleisch und Teufel überwindet, wird zu den Bevorzugten gehören, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Jene, deren Hände und Herzen nicht rein sind, können das Siegel des lebendigen Gottes nicht bekommen. Man wird an solchen vorübergehen, die Sünde planen und Sünde tun. Nur diejenigen, die am großen, wesentlichen Versöhnungstag vor Gott ihre Sünden bereuen und bekennen, werden des göttlichen Schutzes würdig befunden werden und das Zeichen bekommen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 384.

3. DIE BITTEREN KRÄUTER UND DAS UNGESÄUERTE BROT

- a. Womit sollten die Israeliten das Passahlamm essen? 2. Mose 12, 8. Welche Bedeutung hatten die bitteren Kräuter?

„Das Lamm sollte mit bitteren Kräutern gegessen werden, die an die Bitternis der ägyptischen Knechtschaft erinnerten. Wenn wir Christus zu unserer Speise machen, sollte es um unserer Sünde willen mit reuigem Herzen geschehen.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 253.

- b. Woran sollten die bitteren Kräuter die Kinder Gottes, die in dieser letzten Generation leben, erinnern? Hebräer 2, 18; Offenbarung 1, 9.

„Christus offenbart seinem Volk die furchtbaren Szenen, die sie vor seiner Wiederkunft durchleben müssen, durch einen, der ihr ‚Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist‘ (Offenbarung 1, 9). Bevor ihnen die Szenen ihres bitteren Kampfes gezeigt werden, erinnert er sie daran, dass ihre Geschwister auch von diesem Wein getrunken haben und mit dieser Taufe getauft wurden. Er hat sich um diese ersten Zeugen der Wahrheit gekümmert, und wird sein Volk auch im letzten Kampf nicht verlassen.“ – *The Home Missionary*, 1. November 1893.

- c. Was stellte das ungesäuerte Brot dar, und was bedeutet das für uns heute? 2. Mose 12, 15; 1. Korinther 5, 6-8.

„Die Nachfolger Christi sollen an seiner Erfahrung teilhaben. Dazu müssen sie das Wort Gottes empfangen und in sich aufnehmen, damit es die Triebkraft ihres Lebens und Handelns wird. Dann wird die Kraft Christi sie in sein Bild verwandeln, und sie werden göttliche Eigenschaften widerstrahlen. Ohne das Fleisch des Sohnes Gottes zu essen und sein Blut zu trinken, kann kein Leben in ihnen sein. Der Geist und das Werk Christi müssen auch Geist und Werk seiner Jünger werden...“

Auch der Genuss des ungesäuerten Brotes war bedeutsam. Er war im Passahgesetz ausdrücklich zur Pflicht gemacht. Und die Juden befolgten diesen Brauch so streng, dass sich während des Festes kein Sauerteig in ihren Häusern befand. Ebenso müssen alle den Sauerteig der Sünde hinaustun, die Leben und Speise von Christus empfangen wollen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 253.

4. EINE FEIER ZUM GEDENKEN UND ZUM VORBILD

- a. Wer durfte nicht vom Passahlamm essen? 2. Mose 12, 43. 45. Welche Bedingung musste ein Fremder erfüllen, um an dieser Feier teilnehmen zu dürfen? 2. Mose 12, 44. 48.

„Christus machte die Taufe zum Einlass in sein geistliches Königreich.“ – *God's Amazing Grace*, S. 143.

- b. Welche Feier nimmt im neuen Bund den Platz des Passahfestes ein? Lukas 22, 14-20. Unter welchen Bedingungen kann man daran teilnehmen?

„Als der Heiland auf Golgatha sein Leben dahingab, verlor das Passahfest seine Bedeutung. Dafür wurde das Abendmahl eingesetzt zum Gedächtnis an dasselbe Ereignis, worauf das Passah ein Vorbild war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 520.

„Das Passahfest wurde zum Gedächtnis und als Vorbild gestiftet. Es sollte nicht nur an die Befreiung aus Ägypten erinnern, sondern auch hinweisen auf die wichtigere Erlösung von der Knechtschaft der Sünde, die Christus für sein Volk erwirken würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 252.

- c. Wie betrachtet Gott den Versuch mancher bekennlicher Christen, die alten jüdischen Rituale beizubehalten? Galater 4, 9-11. Was wurde der neutestamentlichen Version des Passahfestes hinzugefügt und warum? Johannes 13, 1-17.

„Mit dieser Handlung befreite Christus seine Jünger von den Sorgen und Lasten alter jüdischer Verpflichtungen zu Riten und Bräuchen. Sie besaßen keinerlei Wirksamkeit mehr, denn die Schattenbilder begegneten dem Urbild in ihm selbst, der Autorität und Grundlage aller jüdischen Handlungen, die auf ihn als das große und einzig wirksame Opfer für die Sünden der Welt hinwiesen...“

Diese Handlung richtet sich weniger an den Verstand des Menschen als vielmehr an sein Herz. Seine sittliche und geistliche Natur benötigt sie... Es war der Wunsch Christi, den Jüngern eine Handlung zu hinterlassen, die gerade das vollbringen würde, was sie benötigten, und die dazu dienen würde, sie aus den Riten und Bräuchen herauszulösen, an denen sie sich bislang beteiligt und die sie als wesentlich betrachtet hatten, die aber durch die Annahme des Evangeliums nicht länger verbindlich waren. Diese Riten fortzusetzen, wäre eine Beleidigung Jahwes.“ – *The Review and Herald*, 14. Juni 1898.

5. DER ERSTGEBORENE

- a. Welche symbolische Bedeutung hatte die Weihe der Erstgeborenen?
4. Mose 3, 13.

„Die Sitte, den Erstgeborenen im Tempel darzustellen, stammte aus uralter Zeit. Gott hatte verheißen, den Erstgeborenen des Himmels für die Rettung der Sünder dahinzugeben. Diese Gabe sollte von jeder Familie durch das Darbringen des Erstgeborenen anerkannt werden. Dieser sollte gleichsam als Vertreter Christi unter den Menschen dem Priestertum geweiht werden.

Bei der Befreiung Israels aus Ägypten wurde die Darstellung des Erstgeborenen aufs Neue geboten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 35.

„Außerdem sollten die Erstgeborenen von Mensch und Vieh dem Herrn gehören, die nur gegen ein Lösegeld zurückgegeben werden könnten. Dies wurde im Gedenken daran gefordert, dass die Erstgeborenen Israels trotz der gnädigen Bewahrung ohne das sühnende Opfer eigentlich dasselbe Schicksal wie die Ägyptens hätten erleiden müssen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 251.

„So hatte das Gesetz der Darstellung des Erstgeborenen eine besondere Bedeutung gewonnen. Während diese einerseits einen Gedächtnisbrauch an die wunderbare Befreiung der Kinder Israel durch den Herrn bedeutete, wies sie andererseits auf die noch wichtigere Erlösung durch den eingeborenen Sohn Gottes hin. Wie das an die Türpfosten gesprengte Blut der Opfertiere die Erstgeborenen Israels vor dem leiblichen Tode bewahrte, so hat das Blut Christi Macht, die Welt vom ewigen Verderben zu erretten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 36.

- b. In welchem Sinn ist Christus der Erstgeborene? Kolosser 1, 18; Offenbarung 1, 5.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was war das Passahfest, und wann wurde es abgehalten?
2. Wie mussten die Israeliten ihr Vertrauen auf das erhoffte Wunder beweisen, kurz bevor der Herr sie aus Ägypten ausführte?
3. Was wurde durch das ungesäuerte Brot und die bitteren Kräuter dargestellt?
4. An welches vergangene Ereignis sollte das Passahfest erinnern? Auf welches zukünftige Ereignis deutete es hin?
5. Woran erinnerte die Darstellung des Erstgeborenen im Tempel, und worauf wies es voraus?

GEHET AUS VON IHR, MEIN VOLK!

„Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: ‚Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.‘“ (2. Korinther 6, 14-18.)

„Die wahren Nachfolger des Heilandes müssen Opfer bringen. Sie werden die weltlichen Vergnügungsstätten meiden, weil sie Christus dort nicht finden. Dort umgibt sie kein Einfluss, der ihre Seele himmelwärts führt und sie in der Gnade wachsen lässt. Der Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes wird sie aus all dem herausführen und sie davon trennen.

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen‘, (Matthäus 7, 20) sagt der Heiland. Alle wahren Nachfolger des Herrn bringen Frucht zu seiner Ehre. Ihr Leben zeugt vom guten Werk, das der Heilige Geist in ihnen vollbracht hat; sie bringen die Frucht der Gerechtigkeit. Ihr Leben ist veredelt und rein. Rechtschaffene Taten sind die Früchte wahrer Frömmigkeit. Wer diese Früchte nicht zeigt, offenbart einen Mangel an Erfahrung in göttlichen Dingen. Er ist nicht mit dem Weinstock verbunden...

Die Gott anbeten, müssen jeden Götzen aufgeben. Der Heiland sagte zu dem Schriftgelehrten: ‚Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot.‘ (Matthäus 22, 37. 38.) Die ersten vier Gebote des Dekalogs untersagen jede Ablenkung unserer Zuneigung von Gott. Auch darf nichts anderes unsre Verehrung trüben. Wir können nicht in der christlichen Erfahrung wachsen, bis wir alles gelassen haben, was uns von Gott trennt.

Das Haupt der Gemeinde, das sein Volk aus der Welt erwählt hat, fordert die Trennung von der Welt. Er hat es so eingerichtet, dass der Geist seines Gesetzes, der uns zu ihm zieht, uns von allem weltlichen Wesen trennt. Gott zu lieben und seine Gebote zu halten ist weit entfernt von der Liebe zu weltlichen Vergnügungen und von der Freundschaft der Welt. Es gibt keine Übereinstimmung zwischen Christus und Belial.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 328-330.

Das Reich Gottes auf Erden

„Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein.“ (2. Mose 19, 6.)

„Gott beabsichtigte, durch das auserwählte Volk alle Menschen zu segnen.“
– *Propheten und Könige*, S. 8.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 27, S. 277-289.

Sonntag

6. Februar

1. GOTT ERWÄHLT EIN VOLK

a. Nach der Durchquerung des Roten Meeres schrieb Mose ein Lied. Was sagt er darin über den Plan Gottes, ein Reich auf dieser Erde zu errichten? 2. Mose 15, 17. 18. Welchen Plan hatte der Herr für die Kinder Abrahams? 2. Mose 19, 5. 6.

b. Welche Verheißung beinhaltet dieser Plan? 2. Mose 29, 45.

c. Warum wählte Gott, der nicht die Person ansieht, das Volk Israel aus (2. Chronik 19, 7; Apostelgeschichte 10, 34)? 5. Mose 9, 3-5; 10, 15. Warum hat er uns heute erwählt? 1. Korinther 4, 9 (letzter Teil).

„Gott [hatte] die Israeliten erwählt; er hatte sie dazu berufen, die Kenntnis seines Gesetzes, der Sinnbilder und Weissagungen, die auf den Heiland hinweisen, unter den Menschen zu bewahren. Seinem Wunsche entsprechend sollten sie Heilsbrunnen für die Welt sein. Was Abraham in seiner Umgebung, Joseph in Ägypten und Daniel am Hofe zu Babel war, das sollte das Volk der Hebräer unter den heidnischen Völkern sein. Es sollte den Menschen Gott offenbaren.“
– *Das Leben Jesu*, S. 18.

„Durch unsere Worte und Werke offenbaren wir der Welt, den Engeln und den Menschen, ob wir an Christus als unseren persönlichen Heiland glauben.“
– *The Youth's Instructor*, 26. April 1900.

Montag

7. Februar

2. GOTT ERKLÄRT SEINE ABSICHT

a. Welches Ziel setzte Gott für das Volk Israel? 5. Mose 4, 5-8. Was sollte durch das Volk vollbracht werden? 5. Mose 28, 12; Jesaja 2, 2. 3.

„Nach Gottes Willen sollte sein Volk das Licht der Welt sein. Es sollte sein Gesetz im praktischen Leben offenbaren und so seine Herrlichkeit ausstrahlen. Um seine Absicht zu verwirklichen, hatte Gott das auserwählte Volk veranlasst, sich an einer günstig gelegenen Stelle unter den Völkern der Erde niederzulassen.

In den Tagen Salomos erstreckte sich das Reich Israel von Hamath im Norden bis nach Ägypten im Süden sowie vom Mittelländischen Meer im Westen bis zum Strom Euphrat. Durch dieses Gebiet verliefen viele natürliche Verkehrsstraßen des Welthandels. Karawanen aus fernen Ländern zogen darauf beständig hin und her. So waren Salomo und seinem Volk Gelegenheiten geboten, Angehörigen aller Völker den Charakter des Königs aller Könige kundzutun und sie zu lehren, ihn zu ehren und ihm zu gehorchen. Diese Erkenntnis sollte aller Welt mitgeteilt werden. Durch die in den Opfern enthaltenen Lehren sollte Christus vor den Völkern erhöht werden, damit alle, die es wollten, das Leben haben konnten.“ – *Propheten und Könige*, S. 70. 71.

b. Woran erinnerte der Herr sein Volk wiederholt, damit sie sich ernsthaft damit beschäftigten? 5. Mose 7, 6-9; 28, 15. 16. 33.

c. Welche Warnung wurde den Juden gegeben, als das Reich von ihnen genommen werden sollte? Matthäus 8, 11. 12. Warum verloren sie schließlich ihr Reich? Matthäus 21, 43; Markus 12, 6-9.

„Die jüdischen Führer hielten sich für zu weise, um der Belehrung, für zu gerecht, um der Erlösung und für zu erhaben, um der Ehre zu bedürfen, die Christus verleiht. Deshalb wandte sich der Heiland von ihnen ab und anvertraute anderen die Vorrechte, die sie verschmähten, und das Werk, das sie gering schätzten. Gottes Ehre muss offenbart und sein Wort ausgebreitet werden. Christi Reich muss auf dieser Erde gebaut... werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 15.

3. GOTTES PLAN FÜR UNS HEUTE

- a. Beschreibe den Plan Gottes für diejenigen, die unter dem Neuen Bund leben. Lukas 12, 32; 17, 21.

„Tag für Tag offenbaren die Menschen, ob das Reich Gottes in ihnen ist. Wenn Christus in ihren Herzen regiert, erlangen sie Grundsatztreue, um mit Kraft und Befähigung als treue Wächter, als wahre Reformer dazustehen; denn es kann keine Reform geben, wenn sie nicht in vollkommenem Einklang mit Jesus Christus wirken.“

Die Menschen sollen durch die Gnade Christi ihre von Gott erhaltenen Fähigkeiten nutzen, um sich zu reformieren. Durch diese selbstverleugnende Handlung, die der himmlische Vater schätzt, erlangen sie einen Sieg über ihre ererbten und angewöhnten schlechten Gewohnheiten. Dann hinterlassen sie, gleich Daniel, in anderen Herzen Eindrücke, die niemals mehr ausgelöscht werden, und ihr Einfluss wird in alle Teile der Welt getragen werden.“ – *Manuscript Releases*, vol. 20, S. 113.

„Das Christentum... ist kein Glaubensbekenntnis. Es ist das Wort dessen, der da lebt und bleibt in Ewigkeit. Es ist ein lebendiger, beseelender Grundsatz, der von Geist, Herz, Beweggründen, ja vom ganzen Menschen Besitz ergreift.“ – *Manuscript Releases*, vol. 20, S. 114.

- b. Welchen Sieg will der Herr in seinen Auserwählten und durch sie erlangen? Matthäus 5, 14. 16; Philipper 2, 15.

„Die Menschen wählen aus, welcher Seite sie angehören wollen. Diejenigen, die sich vom Wort Gottes ernähren, werden dies durch ihre Handlungen beweisen. Sie befinden sich auf der Seite des Herrn und trachten danach, die Welt durch Lehre und Beispiel zu reformieren...“

Die Frage, die wir untersuchen müssen, lautet: Besitzen wir Christi Charaktereigenschaften? Ausreden sind wertlos. Alle Umstände, auch Esslust und Leidenschaften, sollen dem Gottesfürchtigen untertan sein als Diener, aber nicht über ihn herrschen. Ein Christ darf nicht der Sklave irgendeiner ererbten oder anerzogenen Gewohnheit oder Neigung sein. Er muss Herr über die niedrigen Leidenschaften sein, anstatt sich von ihnen gefangen halten zu lassen. Wir sollen keine Diener der Umstände sein, sondern uns die Umstände durch einen innewohnenden Grundsatz, den uns der größte Meister gelehrt hat, untertan machen. Die feierliche Stellung, die wir heute der Welt gegenüber einnehmen, die feierlichen Verantwortlichkeiten und Pflichten, die uns vom Herrn auferlegt wurden, dürfen nicht ignoriert werden, bis unser Wille oder unsere Umstände sich angepasst haben. Das Prinzip der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung, wie es sich im Beispiel Christi, Johannes des Täufers und Daniels und seiner drei Freunde offenbarte, muss einer Pflugschar gleich die ererbten und anerzogenen Gewohnheiten, die Umstände und die Umgebung durchziehen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 20, S. 113. 114.

4. ZWEI KLASSEN VON MENSCHEN

- a. Welche Warnung müssen wir heute beachten, da wir uns den Grenzen des himmlischen Kanaans nähern? Lukas 21, 34-36; Römer 13, 11. 12.

„Die Christum im Glauben als ihren persönlichen Heiland annehmen, können nicht mit der Welt übereinstimmen. Es gibt zwei unterschiedliche Klassen: die eine ist Gott treu und hält seine Gebote, während die andere wie die Welt spricht und handelt.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 116.

- b. Welche Szenen lassen sich in besonderem Maße auf die heutige Zeit übertragen? Lukas 17, 26-30; Apostelgeschichte 2, 40.

„Die Welt befindet sich ganz und gar in Aufruhr. Die Zeichen der Zeit sind unheilvoll...“

Die Menschen essen und trinken, pflanzen und bauen, freien und lassen sich freien; sie handeln und schachern und rempeln einander aus dem Wege, um den höchsten Platz zu gewinnen. Vergnügungssüchtige füllen die Theater, Rennbahnen und Spielhöllen; überall herrscht das unruhige Hasten und Treiben der Welt. Die Gnadenzeit neigt sich dem Ende zu, und das Schicksal des einzelnen wird dann auf ewig entschieden sein. Satan sieht, dass seine Zeit bemessen ist; er setzt alle seine Kräfte und Möglichkeiten ein, um die Menschen zu täuschen, irrezuführen, zu fesseln und zu bezaubern, bis die Gnadenzeit vorüber ist und die Tür der Barmherzigkeit sich für immer geschlossen hat.“ – *Das Leben Jesu*, S. 634.

- c. Beschreibe die zwei Klassen von Menschen auf dieser Welt. 1. Thessalonicher 5, 4. 5. Was tun die Kinder des Lichts? Lukas 11, 28. Was macht viele Gottesdienstbesucher zu Kindern der Finsternis? Matthäus 24, 48-51.

„Die ganze Gesellschaft reiht sich in zwei große Gruppen ein: in die Gehorsamen und die Ungehorsamen. In welcher Gruppe werden wir zu finden sein?“ – *Bibelkommentar*, S. 500.

„Die Menschen wählen aus, welcher Seite sie angehören wollen. Diejenigen, die sich vom Wort Gottes ernähren, werden dies durch ihre Handlungen beweisen. Sie befinden sich auf der Seite des Herrn und trachten danach, die Welt durch Lehre und Beispiel zu reformieren. Alle, die sich geweigert haben, sich von Gott befehlen zu lassen, halten an menschlichen Traditionen fest. Letztendlich gehen sie auf die Seite des Feindes über und nehmen damit einen Stand gegen Gott ein; sie werden als ‚Antichrist‘ bezeichnet. Das Volk Gottes, das unsere Stellung in der Weltgeschichte versteht, kommt sich mit offenen Ohren und demütigen Herzen näher, um in Einigkeit mit Jesus Christus eins zu werden.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 20, S. 113.

5. DIE EWIGKEIT VOR UNS

- a. Jeder Einzelne muss früher oder später seine Entscheidung bezüglich der Ewigkeit treffen, die vor uns liegt. Was steht darüber in 1. Johannes 2, 17 geschrieben?

„Viele, die vorgeben auf das Erscheinen unseres Herrn zu warten, sind eifrige, belastete Sucher nach weltlichem Gewinn. Ihren ewigen Interessen gegenüber sind sie blind. Sie arbeiten um das, was keine Befriedigung bringt. Sie geben ihr Geld um etwas, das kein Brot ist. Sie bestreben sich, mit den Schätzen zufrieden zu sein, die sie auf Erden angelegt haben und die verderben müssen. Sie versäumen es, sich auf die Ewigkeit vorzubereiten, was ihr erstes und einzig wichtiges Lebenswerk sein sollte.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 590.*

„Triff deine Entscheidung für die Ewigkeit.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 488.*

- b. Welche Warnung müssen wir beachten, da wir Vorkehrungen für die Ewigkeit zu treffen haben? 1. Petrus 5, 6-10.

„Wo ist Sicherheit zu finden? Weder bei Menschen noch sonstwo auf Erden gibt es Geborgenheit. Eilig scharen sich die Menschen unter das von ihnen erwählte Banner... Daneben aber gibt es auch jene anderen Menschen, die das Erscheinen ihres Herrn wachsam erwarten und sich dafür einsetzen. Wieder eine andere Gruppe reiht sich unmittelbar in das Kommando des ersten und obersten Abtrünnigen ein. Nur wenige glauben von Herzen daran, dass wir eine Hölle zu fürchten und einen Himmel zu gewinnen haben.“ – *Das Leben Jesu, S. 634.*

„Wofür werden wir uns entscheiden – Freiheit in Christus oder Gefangenschaft und Tyrannei im Dienst Satans? Warum sollten wir die gnädige Einladung und das Angebot der göttlichen Liebe ablehnen? Wenn wir in alle Ewigkeit mit Christus leben wollen, warum wollen wir ihn dann nicht hier und jetzt zu unserem geliebten und vertrauten Freund machen, unserem besten und weisesten Ratgeber?“ – *The Bible Echo, 25. Juni 1894.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum erwähnte Gott das Volk Israel?
2. Warum wurde das Reich dem jüdischen Volk weggenommen und anderen gegeben?
3. Welches Ziel hat Gott für sein Volk im Hinblick auf die Welt?
4. Erkläre den Unterschied zwischen wahren Christen und Namenschristen.
5. Warum werden viele vorgebliche Christen verführt und gehen verloren?

Ein Abbild des himmlischen Heiligtums

„Und [die Kinder Israel] sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne!“ (2. Mose 25, 8.)

„[Gott] zeigte Mose auf dem Berg ein verkleinertes Modell des himmlischen Heiligtums und wies ihn an, alles nach diesem Vorbild anzufertigen.“ – *Die Geschichte der Erlösung, S.143.*

Zum Lesen empfohlen: Die Geschichte der Erlösung, Kap. 19, S. 143-148.

1. DIE IRDISCHE STIFTSHÜTTE

- a. Gott führte Israel aus Ägypten (2. Mose 12, 51) heraus, dann organisierte er sie (2. Mose 18, 21-26) und gab ihnen sein Gesetz (2. Mose 20, 2-17). Welches wichtige Ereignis fand danach in Israel statt? 2. Mose 25, 8.

- b. Welchen Bauplan gab Gott Mose? 2. Mose 25, 9. 40; Hebräer 8, 5.

„Die von Menschenhänden zubereitete heilige Stätte sollte ‚ein Gegenbild des wahrhaftigen Heiligtums‘ sein, ‚Abbilder der himmlischen Dinge‘, (Hebräer 9, 24. 23) eine verkleinerte Darstellung des himmlischen Tempels, wo Christus, unser Hoherpriester, für die Sünder dienen sollte, nachdem er sein Leben als Opfer dargebracht haben würde. Gott ließ Mose einen Blick auf das himmlische Heiligtum tun und befahl ihm dann, alle Gegenstände nach dem Muster herzustellen, das er ihm gezeigt hatte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 321.*

- c. Wo auf dieser Erde versprach Gott, den Kindern Israels zu begegnen? 2. Mose 29, 42-46.

„Durch Mose befahl Gott den Israeliten: ‚Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.‘ (2. Mose 25, 8.) In diesem Heiligtum mitten unter seinem Volk ließ er sich nieder.“ – *Das Leben Jesu, S. 13.*

2. DIE WOHNUNG GOTTES

- a. Wo befindet sich der Thron Gottes im Himmel? Jesaja 6, 1; Psalm 11, 4.
-
- b. Wo teilt Christus im Himmel den Thron mit seinem Vater? Hebräer 8, 1. 2.
-
- c. Warum ist es besonders wichtig, dass Christus in den himmlischen Höfen als unser Fürsprecher dient? Hebräer 4, 14-16.
-

„Während der gesamten beschwerlichen Wüstenwanderung war das Sinnbild seiner Gegenwart stets bei ihnen. Ebenso schlug Christus seine Hütte inmitten der Wohnstatt der Menschen auf. Er errichtete sein Zelt gleichsam neben unsern Zelten, um unter uns wohnen und uns mit seinem göttlichen Wesen und Leben vertraut machen zu können. ‚Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.‘ (Johannes 1, 14.)

Seit Christus kam, um unter uns zu weilen, wissen wir, dass Gott mit unseren Versuchungen vertraut ist und mit unseren Leiden mitempfindet. Jeder Nachkomme Adams kann nun begreifen, dass unser Schöpfer die Sünder liebt. In jedem Gnadenerweis, in jeder Freudenverheißung, in jeder Liebestat, in jedem Lockreiz, der vom Leben des Heilandes auf Erden ausgeht, erkennen wir den ‚Gott mit uns!‘ – *Das Leben Jesu*, S. 13. 14.

- d. Welche weitere Beschreibung offenbart uns mehr von dem herrlichen Anblick des Thrones Gottes? Offenbarung 4, 4; 7, 13-15; 8, 3.
-
- e. Was sollte angesichts des wunderbaren Bildes, das uns im Himmel gezeigt wird, unser ständiges Ziel sein? Offenbarung 3, 21; Kolosser 3, 1. 2.
-

„Wie viel besser ist es, nach den himmlischen Dingen zu trachten, anstatt unseren Charakter nach dem weltlichen Vorbild zu formen und nach den Dingen dieser Welt zu streben!“ – *Sermons and Talks*, vol. 2, S. 228.

„Der uns als Mittler vertreten hat, der die reumütigen Gebete und Bekenntnisse hört und der mit einem Regenbogen, dem Zeichen der Gnade und Liebe, um sein Haupt dargestellt wird, wird bald sein Werk im himmlischen Heiligtum beenden. Gnade und Barmherzigkeit werden dann vom Thron steigen, und die Gerechtigkeit wird ihren Platz einnehmen. Der, nach dem sein Volk Ausschau gehalten hat, wird sein Recht in Anspruch nehmen: das Amt des obersten Richters.“ – *The Review and Herald*, 1. Januar 1889.

3. DER MITTELPUNKT DES ERLÖSUNGSWERKS

- a. Wo befindet sich der Mittelpunkt des Dienstes, den Christus für uns tut? Hebräer 9, 11. 12. Warum ist das Verständnis des Heiligtumsdienstes so wichtig? Psalm 77, 14.
-
-
-

„Das himmlische Heiligtum ist der echte Mittelpunkt des Werkes Christi für die Menschen. Das geht jede Seele an, die auf Erden lebt. Es erschließt unseren Blicken den Erlösungsplan bis an das unmittelbare Ende der Zeit und offenbart den siegreichen Ausgang des zwischen der Gerechtigkeit und der Sünde stattfindenden Kampfes. Es ist von größter Wichtigkeit, dass wir alle diese Vorgänge gründlichst untersuchen und imstande sind, jeden, der uns fragt, einen Grund zu geben der Hoffnung, die in uns ist.“ – *Der große Kampf*, S. 488.

- b. Wann offenbarte der Heilige Geist den Weg ins himmlische Heiligtum? Hebräer 9, 8; 6, 18-20.
-
-
-

„Obschon der Mittlerdienst vom irdischen auf den himmlischen Tempel übertragen werden sollte und das Heiligtum und unser großer Hohepriester für irdische Blicke unsichtbar wäre, würden die Jünger dadurch dennoch keinen Nachteil erleiden. Ihre Verbindung zu Gott erfuhr keinen Bruch, und ihre Kraft wurde infolge der Abwesenheit des Heilandes nicht geringer. Während er im himmlischen Heiligtum dient, ist Jesus durch Gottes Geist ein Diener auch der Gemeinde auf Erden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 151.

- c. Wie können wir Christus jetzt erreichen, da er „in den Himmel selbst“ gegangen ist, um im wahren Heiligtum zu dienen statt im „Gegenbild des wahrhaftigen“ (Hebräer 9, 2. 24)? Hebräer 4, 14-16.
-
-
-

„Der himmlische Vater nimmt Christus an unserer Statt an, und dadurch wird uns versichert, dass wir aufgrund der Verdienste seines Sohnes Zugang zu Gott finden und in den Kreis der Geliebten aufgenommen werden können. Jesus, der Heiland der Welt, hat den Weg bereitet, damit diejenigen, die am meisten unter Sünden, Armut, Unterdrückung und Schmach leiden, ihren Weg zu Gott finden und ein Heim in den Wohnungen haben können, die Jesus all jenen bereiten wird, die ihn lieben.“ – *The Bible Echo*, 1. Februar 1893.

4. GENAUIGKEIT UND VOLLKOMMENHEIT

- a. Welche Lehre können wir daraus ziehen, dass Gott beim Bau des irdischen Heiligtums immer wieder darauf bestand, dass alles „nach dem Bilde“ geschaffen wurde? 2. Mose 25, 9. 40; Apostelgeschichte 7, 44.

„Gott möchte, dass in unserm ganzen Werk, sogar in den mechanischen Vorrichtungen, die Vollkommenheit seines Charakters zum Ausdruck kommt. Die Genauigkeit, Geschicklichkeit, Einfühlung, Weisheit und Vollkommenheit, die Gott beim Bau des irdischen Heiligtums forderte, soll in allem in Erscheinung treten, was in seinem Dienst geschieht. Jede Verrichtung, die seine Diener vornehmen, soll in seinen Augen so rein und wertvoll sein wie das Gold, der Weihrauch und die Myrrhe, die die Weisen aus dem Morgenlande dem Heiland als Kind in aufrichtigem, unverfälschtem Glauben schenkten.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 137.*

- b. Wie bezieht sich diese Lehre auch auf diejenigen, die im Reich der Herrlichkeit einen Platz erhalten möchten? Matthäus 5, 48; Kolosser 1, 28; 4, 12.

„Paulus beschreibt das Werk der Botschafter Gottes als solches, wodurch jeder vollkommen in Christo Jesu dargestellt wird. Wer die vom Himmel kommende Wahrheit annimmt, soll durch sie verfeinert, veredelt und geheiligt werden. Es erfordert viele gewissenhafte Anstrengungen, den göttlichen Standard wahrer Männlichkeit zu erreichen. Die unregelmäßigen, aus dem Steinbruch gehauenen Steine müssen behauen, und ihre rauen Seiten geglättet werden. Unsere Zeit ist gekennzeichnet von oberflächlicher Arbeit, leichten Methoden, prahlerischer Heiligkeit, die weit von dem Charakterstand entfernt ist, den Gott erwartet. Alle abgekürzten Wege, alle unterbrochenen Fahrten, alle Lehren, die nicht das Gesetz Gottes zur Richtschnur eines christlichen Charakters haben, sind Fälschungen. Vervollkommnung des Charakters ist das Werk eines ganzen Lebens und für jeden unerreichbar, der nicht bereit ist, in der von Gott verordneten Weise langsam und mühevoll danach zu streben. Wir dürfen uns in dieser Hinsicht keine Fehlritte gestatten, sondern müssen Tag für Tag wachsen in Christo, der unser lebendiges Haupt ist.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 527.*

„Jeden Tag eures Lebens könnt ihr die segensreichen Eigenschaften vervollkommen, die im Charakter Christi völlig offenbart sind; wenn ihr so handelt, werdet ihr Licht, Liebe, Frieden und Freude in eure Familien bringen.“ – *The Review and Herald, 29. Juli 1890.*

5. BAUMATERIALIEN WERDEN BEREITGESTELLT

- a. Der Herr hätte auf wundersame Weise alle Materialien bereitstellen können, die für den Bau eines Heiligtums benötigt wurden. Warum verlangte er freiwillige Gaben vom Volk? 2. Mose 25, 1-8.

„Es waren umfangreiche, kostspielige Vorbereitungen notwendig. Man brauchte wertvolles, kostbares Material. Aber der Herr nahm nur freiwillige Opfer an. Das Wichtigste für die Vorbereitung dieser Wohnung für Gott war eine Hingabe und Opferbereitschaft für Gottes Werk, die aus dem Herzen kam.“ – *Die Geschichte der Erlösung, S. 143.*

„Gott nimmt nur freiwilligen Dienst an.“ – *Bibelkommentar, S. 536.*

- b. Wie sorgsam müssen wir als Architekten unseres eigenen Charakters vorgehen, wenn wir das geistliche Material für unser Bauwerk wählen? 1. Korinther 3, 10-15.

„Wir müssen in unserer Charakterbildung auf Christus bauen. Er ist das sichere Fundament – eine Grundlage, die niemals umgestoßen werden kann. Die Stürme der Versuchung und Not können ein Gebäude nicht wegfegen, das auf dem ewigen Felsen verankert ist.

Wer zu einem schönen Bauwerk für den Herrn heranwachsen möchte, muss jede Kraft seines Wesens kultivieren. Nur durch den richtigen Einsatz der Fähigkeiten kann sich der Charakter harmonisch entwickeln.“ – *Wie führe ich mein Kind, S. 102.*

„Das Wort Gottes ermahnt uns, darauf zu achten, wie wir bauen, damit unser Bauwerk auf den Ewigen Felsen gegründet ist.“ – *Wie führe ich mein Kind, S. 101.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum betraute Gott Mose mit der Aufgabe, eine Nachbildung des himmlischen Heiligtums in der Mitte Israels aufzustellen?
2. Wo haben Vater und Sohn im Himmel ihren Thron?
3. Wie kann Christus, der im himmlischen Heiligtum seinen Dienst verrichtet, bei seinem Volk auf Erden sein?
4. Was wird durch die Genauigkeit und Vollkommenheit symbolisiert, die Gott beim Bau des Heiligtums verlangte?
5. Was versinnbildet die sorgfältige Wahl der Baumaterialien für das Heiligtum?

Zwei Abteilungen

„Und sollst den Vorhang hängen..., dass er euch eine Scheidewand sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.“ (2. Mose 26, 33.)

„Ein kostbarer, schöner Vorhang teilte die [Stifts-]Hütte in zwei Räume; er hing an vergoldeten Säulen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 324.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, Kap. 30, S. 321-326.**

Sonntag

20. Februar

1. DAS HEILIGE UND DAS ALLERHEILIGSTE

a. Beschreibe die erste Abteilung, das Heilige, des Heiligtums. Hebräer 9, 2.

„Im Heiligen, nach Süden hin, befand sich der Leuchter mit seinen sieben Lampen, die das Heiligtum Tag und Nacht erleuchteten; nach Norden hin stand der Schaubrottisch und vor dem Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte, der goldene Räucheraltar, von dem die Wolke des Wohlgeruchs mit den Gebeten Israels täglich zu Gott emporstieg.“ – *Der große Kampf*, S. 414.

b. Beschreibe die zweite Abteilung, das Allerheiligste, des Heiligtums. Hebräer 9, 3-5.

„Im Allerheiligsten stand die Bundeslade aus kostbarem, mit Gold belegtem Holz, der Aufbewahrungsort der zwei Steintafeln, auf die Gott die Zehn Gebote eingegraben hatte. Über der Lade bildete der Gnadenthron den Deckel der heiligen Truhe. Er war ein prächtiges Kunstwerk, auf dem sich zwei Cherubim erhoben, an jeder Seite einer, aus reinem Golde gearbeitet. In dieser Abteilung offenbarte sich die göttliche Gegenwart in der Wolke der Herrlichkeit zwischen den Cherubim.“ – *Der große Kampf*, S. 414.

Montag

21. Februar

2. DER LEUCHTER UND DIE SCHAUBROTE

a. Wen stellte der Leuchter dar? 2. Mose 25, 31. 32; Johannes 8, 12; Offenbarung 1, 20.

„Kein Leuchter, keine Gemeinde scheint aus sich selbst heraus. Von Christus her erstrahlt all ihr Licht. Die Gemeinde im Himmel heute ist nur die Ergänzung der Gemeinde auf Erden; doch ist sie (die Gemeinde im Himmel) höher, größer – vollkommen. Dieselbe göttliche Erleuchtung soll in alle Ewigkeit fortauern. Der Herr, Gott der Allmächtige, und das Lamm sind das Licht. Keine Gemeinde kann Licht haben, wenn sie die Herrlichkeit nicht verbreitet, die sie vom Throne Gottes empfängt.“ – *Bibelkommentar*, S. 434.

b. Warum ziehen viele es vor, ihre Augen vor dem wahren Licht zu schließen und in ihrem eigenen Licht zu wandeln? Jesaja 50, 11; Johannes 3, 19-21.

„Die Wahrheit der Heiligen Schrift, die Religion Christi muss gegen einen starken Strom sittlicher Unreinheit kämpfen. Das Vorurteil gegen das schlichte Bibelwort ist in den Herzen der Menschen noch größer als zur Zeit Jesu. Der Heiland entsprach nicht den Erwartungen der Menschen, sein Leben war ein einziger Vorwurf gegen ihre Sündhaftigkeit. Darum verwarfen sie ihn. So stimmt auch die Wahrheit des Wortes Gottes nicht mit den Handlungen und natürlichen Neigungen der Menschen überein, und Tausende weisen das Licht der Wahrheit ab.“ – *Das Leben Jesu*, S. 578.

c. Auf wen wiesen die Schaubrote hin? 2. Mose 25, 30; Johannes 6, 48-51.

„Manna und Schaubrote wiesen beide auf Christus, das Lebensbrot, der um unsertwillen stets in der Gegenwart Gottes ist.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 331.

d. In welchem Sinn ziehen es alle volkstümlichen Kirchen (dargestellt durch die sieben Frauen) vor, ihr „eigenes Brot“ zu essen? Jesaja 4, 1. Was ist das einzige, das sie von Christus annehmen wollen?

„Es ist die Abwesenheit von Religion, die den Pfad vieler Religionsbekenner so schattig macht. Es gibt Menschen, die als Christen gelten, die aber des Namens unwürdig sind. Sie besitzen keinen christlichen Charakter. Wenn ihr Christentum einer Prüfung unterzogen wird, erweist es sich als falsch. Wahre Religion bekundet sich im täglichen Verhalten. Das Leben des Christen ist von ernstem, selbstlosem Wirken, andern Gutes zu tun und Gott zu verherrlichen, gekennzeichnet.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 397.

3. DER RÄUCHERALTAR UND DIE BUNDESLADE

- a. Was stand vor dem Vorhang zum Allerheiligsten? 2. Mose 30, 1. 7. 8; 40, 5; Offenbarung 8, 3. 4.

„Alle, die heute zu Christus kommen, sollen daran denken, dass der Weihrauch die Verdienste Christi darstellt, der sich mit den Gebeten derer vermengt, die ihre Sünden bereuen und Vergebung, Gnade und Huld empfangen... Tagtäglich, morgens und abends, muss das demütige Herz Gebete darbringen, die Gott mit Gnaden, Frieden und Freude beantwortet.“ – *Bibelkommentar*, S. 380.

- b. Welche geistliche Einstellung stellt keinen süßen Geruch, sondern eher einen übel riechenden Rauch in Gottes Nase dar? Jesaja 65, 5; Lukas 18, 9-11.

- c. Nenne den wichtigsten Gegenstand im Allerheiligsten. 2. Mose 31, 28; 40, 20.

„Hier [im Allerheiligsten] stand die Bundeslade, eine Truhe aus Akazienholz, innen und außen mit Gold überzogen, oben mit einer goldenen Leiste versehen. Sie diente als Aufbewahrungsort der Steintafeln, auf die Gott selbst die Zehn Gebote geschrieben hatte. Daher wurde sie Lade des Testaments oder Lade des Bundes genannt, weil die Zehn Gebote die Grundlage des Bundes zwischen Gott und Israel waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 325.

- d. Wo tragen alle wahren Gläubigen das Gesetz Gottes? Jeremia 31, 33.

- e. Was beinhaltete die Bundeslade noch außer dem Gesetz Gottes (den Bundestafeln)? 4. Mose 17, 25; 2. Mose 16, 33-35; Hebräer 9, 4.

„Das Manna, das zur Versorgung Israels vom Himmel fiel, war ein Sinnbild dessen, der von Gott kam, um der Welt Leben zu spenden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 271.

„Am nächsten Morgen fand Mose ‚den Stab Aarons vom Hause Levi grünen und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen‘. (4. Mose 17, 23.) ...

Dieses Wunder entschied in wirksamer Weise die Frage um das Priesteramt. Nun war völlig sicher, dass Mose und Aaron kraft göttlicher Autorität gesprochen hatten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 383. 384.

4. DER GNADENSTUHL MIT DEN CHERUBIM

- a. Beschreibe den Gnadenstuhl. 2. Mose 25, 17-21.

„Der Deckel der heiligen Lade wurde Gnadenstuhl genannt; er war aus einem einzigen massiven Stück Gold gearbeitet. Goldene Cherubim deckten ihn, je einer zu beiden Seiten. Ein Flügel jedes Engels war nach oben gerichtet, während der andere den Leib als Zeichen der Ehrfurcht und Demut umhüllte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 325.

- b. Was wurde durch die zwei Cherubim dargestellt, die ehrfürchtig auf das Gesetz Gottes blickten? Psalm 103, 20; Hebräer 1, 14.

„Die Haltung der Cherubim, die sich einander zuwandten und ehrerbietig auf die Lade hinabschauten, versinnbildete die Ehrfurcht, mit der die himmlische Schar auf das Gesetz Gottes sieht, und ihre Anteilnahme am Erlösungsplan.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 326.

„Ein Flügel jedes Engels war nach oben gerichtet, während der andere den Körper verhüllte. Die Bundeslade des irdischen Heiligtums war ein Abbild der wahren Bundeslade im Himmel. Dort stehen an jedem Ende der Lade lebendige Engel, die mit einem Flügel den Gnadenthron überschatten.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 145.

- c. Wie wurde der Charakter Gottes in der Bundeslade offenbart? Psalm 85, 11.

„Das in der Lade verwahrte Gesetz Gottes war die erhabene Richtschnur für Gerechtigkeit und Gericht. Es verurteilte den Übertreter zum Tode; aber über dem Gesetz offenbarte sich Gottes Gegenwart auf dem Gnadenstuhl, von dem aufgrund des Sühnopfers dem reuigen Sünder Vergebung zuteil wurde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 326.

5. DIE ERSCHEINUNG DER GEGENWART GOTTES

- a. Was war die Schechina? 2. Mose 25, 22. Wie können wir die gesamte Erscheinung des Heiligtums beschreiben?

„Über der Lade [im Allerheiligsten], wo die Engel standen, war ein herrlicher, strahlender Glanz.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 23.

„In der Schechina über dem Gnadenstuhl offenbarte Gott seine Gegenwart; inmitten der Cherubim tat Gott seinen Willen kund. Hin und wieder wurden dem Hohenpriester göttliche Botschaften durch eine Stimme aus der Wolke mitgeteilt. Manchmal fiel ein Licht auf den Engel zur Rechten zum Zeichen der Billigung und Annahme, oder es ruhte ein Schatten auf dem Engel zur Linken, um Missfallen oder Verwerfung auszudrücken...

Keine Sprache kann die Herrlichkeit beschreiben, die sich dem Beschauer im Heiligtum darbot: die vergoldeten Wände, die das Licht des goldenen Leuchters zurückwarfen, die leuchtenden Farben der reich geschmückten Vorhänge mit ihren strahlenden Engeln, der Tisch, der Rauchopferaltar, alles glänzte von Gold; hinter dem zweiten Vorhang die heilige Lade mit ihren geheimnisvollen Cherubim und darüber die heilige Schechina, die sichtbare Offenbarung des gegenwärtigen Jahwe; aber alles war nur ein matter Abglanz der Herrlichkeit des Tempels Gottes im Himmel, dem Mittelpunkt des Erlösungswerkes für die Menschen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 326.

„Der amtierende Priester konnte die sichtbare Herrlichkeit, die oft beide Abteilungen erfüllte, kaum ertragen und war gezwungen, an der Tür der Stiftshütte stehen zu bleiben. Der Priester, der im Heiligen sein Gebet voller Glauben zum Gnadenthron richtete, den er nicht sehen konnte, versinnbildete das Volk Gottes, das seine Gebete zu Christus vor den Gnadenthron im himmlischen Heiligtum darbringt. Sie können ihren Vermittler nicht mit natürlichen Augen sehen, aber mit Augen des Glaubens sehen sie Christus vor dem Gnadenthron und richten ihre Gebete an ihn und beanspruchen voller Zuversicht die Segnungen seiner Fürsprache.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 146.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Beschreibe die zwei Abteilungen des Heiligtums.
2. Erkläre die Bedeutung des Leuchters und der Schaubrote.
3. Welche geistliche Bedeutung hatte der goldene Räucheraltar?
4. Wie spiegelt sich im Herzen des wahren Christen die Bundeslade wider?
5. Auf welche Weise zeigte Gott manchmal im Allerheiligsten seinen göttlichen Willen?

Erste Sabbatschulgaben

für besondere Projekte in der mexikanischen Union



Mexiko besteht aus 31 Bundesstaaten und einem Hauptstadtbezirk. Es erstreckt sich über eine Fläche von 1.953.162 km², einschließlich Inseln mit ca. 6.006 km², und zählt ungefähr 112 Millionen Einwohner. Es werden mehr als 50 einheimische Sprachen gesprochen, aber Spanisch ist die offizielle Landessprache. Der römisch-katholische Glaube ist die vorherrschende Religion mit einer hohen Gliederzahl. Die Zeugen Jehovas und die Mormonen haben aber ebenfalls mehr als eine Million Anhänger, und die Siebenten-Tags-Adventisten zählen als 600.000 Glieder. Andere Religionsgruppen haben kleinere Anhängergruppen.

Die Reformationsbotschaft erreichte Mexiko im Jahr 1965, und Gott sei Dank ist das Werk seitdem stetig gewachsen. Das ewige Evangelium muss aber immer noch in 12 Staaten verkündet werden. Um das zu erreichen, planen wir folgende Projekte:

- eine ärztliche Missionsschule,
- eine Naturheilklinik, ein Zentrum für alternative Medizin,
- Druckereibetriebe.

Wir benötigen mehr Einkommen, um diese Projekte finanziell zu unterstützen. Unsere Kolporteurs benötigen viele Materialien zur Evangelisation, um das Werk des Herrn weiter voranzutreiben. Außerdem wird es als Einkommensquelle dienen. Wir haben Geschwister, die Artikel über gesundheitliche und geistliche Themen schreiben können, aber es fehlen uns die Mittel, um große Mengen zu drucken, den Preis dadurch niedrig zu halten und einen Gewinn zu erzielen. Wir planen, diese Einnahmen auf die drei oben genannten Projekte aufzuteilen.

Mit Hilfe der Missionsschule werden wir in der Lage sein, mehr ausgebildete Arbeiter in alle Staaten zu senden, die noch nicht erreicht worden sind. Die Kolporteurs können das Wort Gottes auch mit Hilfe unserer Literatur verbreiten, und die Naturheilklinik kann als Zentrum dienen, wo Patienten das Evangelium erhalten können. Auf diese Weise werden wir die Aufgabe erfüllen, die Gott seiner Gemeinde gab – eine Lichtquelle zu sein, wo immer wir uns befinden.

Möge diese dringende Bitte überallhin gebracht werden, damit die Welt in dieser kritischen Zeit gewarnt wird.

Wir danken euch im Voraus für eure großzügige Spende für diesen Zweck.

Eure Geschwister der mexikanischen Union

Der Vorhof

„Du sollst auch der Wohnung einen Hof machen.“ (2. Mose 27, 9.)

„Das heilige Zelt war von einem offenen Vorhof eingeschlossen, der von einer Schutzwand... begrenzt wurde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 324.

Sonntag

27. Februar

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 177.
Patriarchen und Propheten, Kap. 30,
S. 324. 325; 329. 330.

1. DER VORHOF

a. Wovon war die Stiftshütte umgeben? 2. Mose 40, 8. 33.

„Der Eingang zu diesem Vorhof lag an der Ostseite. Vorhänge aus meisterhaft gearbeitetem, kostbarem Stoff... schlossen ihn ab.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 324.

b. Wie viele Eingänge hatte der Vorhof? 3. Mose 8, 3. 4. Wie viele Türen führen uns zu Gott dem Vater? Johannes 10, 9; 14, 6.

„Es wurden alle Vorkehrungen getroffen, um den Bedürfnissen unserer geistlichen und moralischen Natur zu entsprechen... Jesus sagte, dass er vor uns eine Tür geöffnet hat, die niemand schließen kann. Diese offene Tür steht direkt vor uns, und Strahlen des Lichts der Gnade Christi dringen durch sie heraus.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 19.

c. Wer war immer die einzige Tür, die in den Schafstall Gottes führte? Johannes 10, 1-8.

„Christus ist die Tür zum Schafstall Gottes. Durch diese Tür haben von jeher seine Kinder Eingang gefunden... Viele haben versucht, den Glauben der Welt auf etwas anderes zu gründen. Die verschiedensten Anschauungen und Lehrsysteme wurden ersonnen, um den Menschen Rechtfertigung und Frieden mit Gott zu vermitteln und sie auf ihre Weise zur Herde Gottes zu bringen. Doch der einzige Weg in den ‚Schafstall Gottes‘ führt über Christus.“ – *Das Leben Jesu*, S. 474.

Montag

28. Februar

2. DER WEG STEHT OFFEN

a. Was deutet darauf hin, dass die Erde im Hinblick auf das himmlische Heiligtum den Vorhof darstellt, wo „Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt“ (Johannes 1, 29), geopfert wurde? Hebräer 13, 12. 13.

Unser großer Hohepriester vollendete sein eigenes Opfer, als er ‚draußen vor dem Tor‘ litt. Damals wurde eine vollkommene Versöhnung für die Sünden des Volkes vollbracht. Jesus ist unser Fürsprecher, unser Hohepriester, unser Mittler. Unsere gegenwärtige Stellung gleicht daher den Israeliten, die im äußeren Vorhof standen: Wir warten und halten Ausschau nach jener gesegneten Hoffnung, dem herrlichen Erscheinen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus... Das Sinnbild begegnete dem Gegenbild im Tode Christi, des Lammes, das für die Sünden der Welt geschlachtet wurde. Der große Hohepriester hat das einzige Opfer dargebracht, das einen Wert besitzt.“ – *That I May Know Him*, S. 73.

b. Wie wurde der Weg zum himmlischen Heiligtum für uns geöffnet? Hebräer 9, 8; 10, 16-22. Wie sollten wir auf die gnädigen Vorkehrungen Gottes reagieren?

„In dem Augenblick, als Christus sein Leben aushauchte, waren Zeugen im Tempel, die sahen, wie das starke, schwere Material von unsichtbaren Händen von oben nach unten zerrissen wurde. Diese Handlung deutete dem himmlischen Universum und der von Sünde verdorbenen Welt an, dass für die gefallene Menschheit ein neuer und lebendiger Weg eröffnet worden war.“ – *The Faith I Live By*, S. 201.

„Ohne das Kreuz hätte der Mensch keine Verbindung mit dem Vater. Daran hängt unsere ganze Hoffnung. Im Hinblick darauf mag der Christ mit den Schritten eines Überwinders vorangehen, denn vom Kreuz strömt das Licht der Liebe des Erlösers. Wenn der Sünder das Kreuz erreicht und aufblickt zu dem, der starb, um ihn zu retten, kann er voller Freude jubeln, denn seine Sünden sind ihm vergeben. Am Kreuze kniend hat er den höchsten Platz erreicht, den ein Mensch erlangen kann. Das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes wird im Angesicht Jesu Christi offenbart, und er spricht die Worte der Vergebung: Lebt, o, ihr schuldigen Sünder, lebt! Euere Reue ist angenommen; denn ich habe das Lösegeld bezahlt...“

Es ist auch unser Vorrecht, uns des Kreuzes von Golgatha zu rühmen; es ist unser Vorrecht, uns ganz dem zu übergeben, der sich selbst für uns dahingegeben hat. Mit dem Licht der Liebe, das von seinem Angesicht auf unser Angesicht scheint, werden wir dann hinausgehen, um es auf jene strahlen zu lassen, die im Finstern sind.“ – *The Review and Herald*, 29. April 1902.

3. DER EHERNE BRANDOPFERALTAR

- a. Was befand sich im Vorhof in der Nähe des Eingangs? 2. Mose 40, 29.

„Im Vorhof stand in der Nähe des Eingangs der ehernen Brandopferaltar. Auf ihm wurden dem Herrn alle Brandopfer dargebracht und seine Hörner mit dem versöhnenden Blut besprengt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 324.

- b. Was bedeutet die Tatsache, dass der Opferaltar keine Stufen besaß? 2. Mose 20, 26. Wie können wir das im geistlichen Sinn auf uns selbst anwenden? Offenbarung 3, 17.

„Du musst dringend, ganz dringend, das Gold der Liebe und des Glaubens kaufen, damit du reich wirst. Du brauchst das weiße Kleid der Gerechtigkeit Christi, damit die Scham deiner Blöße bedeckt ist und nicht vor dem Gericht Gottes offenbar wird.“ – *Manuscript Releases*, vol. 20, S. 98.

- c. Erkläre, wie wir vor Gott treten. Geschieht das „ohne Stufen“ – oder durch Vermittler, z. B. Priester oder Heilige? Johannes 6, 37; 1. Timotheus 2, 5.

„Halte deine einzige Hoffnung fest, nämlich das kostbare Vorrecht, durch Jesus Christus Zugang zum Vater zu haben! Vertraue deinem Vermittler deine hilflose Seele an; denn in ihm und durch ihn allein kannst du zu Gott kommen. Es gibt außer diesen Vorkehrungen kein anderes Mittel zur Versöhnung. Menschliche Rituale und Zeremonien sind vergeblich. Außer Christus ist alles bedeutungslos.

Der Heilige Geist ist deine Hoffnung. Wenn du das Kreuz von Golgatha trägst, wird es dich erheben. Das Kreuz Jesu zu tragen und in seinen geheiligten Fußstapfen der Selbstverleugnung zu wandeln ist die einzige Art und Weise, auf die wir Erlösung finden können. Das Wort des lebendigen Gottes ist dein Führer und Ratgeber. Jesus Christus ist der direkte Weg, der ins Allerheiligste führt. Der Sünder wird gedemütigt, und der Heiland als alles und in allem erhoben. Darin liegt deine Zuflucht.“ – *Manuscript Releases*, vol. 2, S. 24. 25.

„Wenn wir Täter des Wortes sind, können wir voller Glaubenszuversicht zu Gott kommen und sagen: ‚Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässt hoffen.‘ (Psalm 119, 49.)...

Der Ruf gilt nicht nur einigen wenigen, sondern allen.“ – *The Review and Herald*, 6. Dezember 1898.

4. DAS WASCHBECKEN

- a. Was stand zwischen dem Altar und dem Eingang des Heiligtums? 2. Mose 38, 8.

„Zwischen dem Altar und dem Eingang zum Heiligtum befand sich das Waschbecken. Es war aus Erz gefertigt und aus Spiegeln, einer freiwilligen Opfergabe der israelitischen Frauen. An dem Becken sollten sich die Priester Hände und Füße waschen, so oft sie in die heiligen Räume gingen oder an den Altar traten, um dem Herrn Brandopfer darzubringen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 325.

- b. Welche Lehren können wir aus dem Waschbecken sowie der Tatsache ziehen, dass er aus Erz und Spiegeln bestand, welche die Frauen Gott darbrachten? 2. Korinther 13, 5. 6; Jakobus 1, 21-25.

„Überall machen sich Hochmut und Eitelkeit bemerkbar. Wer sich im Spiegel bewundert, hat wenig Neigung, sich im Gesetz Gottes, dem hervorragenden Sittenspiegel, zu betrachten. Der Götzendienst der Kleidung zerstört nach und nach jede Demut, Sanftmut und Liebenswürdigkeit des Charakters. Er raubt die kostbare Zeit, die der Andacht, der Prüfung des Herzens und dem gebetsvollen Studium des Wortes Gottes gewidmet sein sollte.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 277.

„Das Gesetz Gottes ist der Maßstab der Gerechtigkeit, der Spiegel, in dem wir unsere Charaktermängel erkennen. Wenn wir in einen Spiegel schauen, zeigt er uns die Mängel in unserer Kleidung oder an unserer Person; er behebt aber keine einzige Unvollkommenheit. Wir müssen selbst etwas unternehmen.“ – *The Signs of the Times*, 5. Mai 1887.

„Angenommen, wir gingen nach draußen auf die Straße, besudelten unsere Kleider mit Schlamm, kämen ins Haus, betrachteten unsere schmutzigen Kleider im Spiegel und sagten dann zum Spiegel: ‚Reinige mich vom Schmutz!‘ – würde er uns vom Schmutz reinigen? Das ist nicht die Aufgabe des Spiegels. Er kann uns nur zeigen, dass unsere Kleider schmutzig sind; er kann den Schmutz nicht entfernen.

So verhält es sich mit dem Gesetz. Es zeigt uns unsere Charaktermängel auf. Es verurteilt uns als Sünder, bietet dem Übertreter aber keine Vergebung an. Es kann ihn von seinen Sünden nicht retten. Doch Gott hat eine Vorkehrung getroffen. Johannes sagt: ‚Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.‘ (1. Johannes 2, 1.) So kommen wir zu ihm und finden dort den Charakter Jesu, und die Gerechtigkeit seines Charakters rettet den Übertreter – wenn wir unsererseits alles uns Mögliche getan haben.“ – *Sermons and Talks*, vol. 1, S. 15.

5. EIN BESONDERER AUSDRUCK VON GOTTES WOHLGEFALLEN

- a. Was geschah, als der Bau des Heiligtums und des Vorhofs beendet war?
2. Mose 40, 34. 35.

„Mit eifriger Anteilnahme drängte sich das ganze Volk um das heilige Bauwerk. Während sie alles mit ehrfurchtsvoller Befriedigung beschauten, schwebte die Wolkensäule auf das Heiligtum herab und hüllte es ein... Gott offenbarte sich mit Majestät, und eine Zeitlang konnte nicht einmal Mose eintreten. Mit tiefer Bewegung ersah das Volk aus diesem Zeichen, dass das Werk ihrer Hände angenommen war. Man hörte keine lauten Freudenkundgebungen. Heilige Scheu lag über allen. Aber unter Freudentränen flüsterten sie leise, ernste Worte der Dankbarkeit, dass Gott sich herabgeneigt hatte, um bei ihnen zu wohnen.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 326. 327.

- b. Welche Verheißung sollte unser Herz mit Freude erfüllen? Römer 8, 31; Hebräer 13, 6.

„Er, der seines Dieners Hilfe war, bot auch später seinem Volk zu jeder Zeit zuverlässigen Halt. In jeder Notlage können seine Kinder zuversichtlich sagen: ‚Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?‘ (Römer 8, 31.) Wie listig auch immer die Anschläge Satans und seiner Helfer ausgedacht sein mögen, Gott kann sie aufdecken und alle ihre Ratschläge vereiteln. Der Glaube antwortet heute mit Nehemia: ‚Unser Gott wird für uns streiten.‘ (Nehemia 4, 14.) Denn Gott ist in seinem Werk, dessen guten Abschluss niemand verhindern kann.“ – *Propheten und Könige*, S. 453.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wen stellte der Eingang in den Vorhof dar?
2. Wie wurde die Tür zum himmlischen Heiligtum für uns geöffnet?
3. Was symbolisierte die Tatsache, dass der eherne Opferaltar gleich neben dem Eingang im Hof stand?
4. Was können wir daraus lernen, dass das Waschbecken aus Spiegeln zusammengesetzt war?
5. Welche Verheißung sollte unser Herz mit Freude erfüllen?

Das Priesteramt

„Du sollst [den Stamm Levi] ordnen zur Wohnung des Zeugnisses.“ (4. Mose 1, 50.)

„Der Stamm Levi wurde aufgrund der Anordnung Gottes zum Heiligtumsdienst bestimmt.“ – *The Faith I Live By*, S. 195.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, Kap. 30, S. 327. 328.**

1. VON GOTT AUERWÄHLT

- a. Welcher Stamm sollte sich um die Stiftshütte kümmern? 4. Mose 1, 50-53. Aus welchem Grund wurde der Stamm Ruben von Gott übergangen und Levi das Erstgeburtsrecht zugesprochen? 1. Mose 49, 3. 4.

„Anfänglich war jeder Mann der Priester seines eigenen Hauses. In den Tagen Abrahams sah man das Priestertum als angestammtes Recht des ältesten Sohnes an. Jetzt nahm der Herr den Stamm Levi anstelle der Erstgeborenen ganz Israels zum Dienst am Heiligtum an. Mit dieser Auszeichnung bekundete er seine Anerkennung dafür, dass die Leviten treu an seinem Dienst festgehalten und seine Gerichte vollstreckt hatten, als Israel mit der Anbetung des goldenen Kalbes abtrünnig geworden war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 327.

„So schilderte [Jakob], wie [Ruben] in seiner Stellung als Erstgeborener hätte sein sollen. Aber seine schwere Sünde bei Edar hatte ihn für den Erstgeburtssegen unwürdig gemacht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 209.

- b. Welche Familie im Stamm Levi wurde für das Priesteramt bestimmt?
2. Mose 28, 1; 4. Mose 18, 1. 6. 7.

„Das Priesteramt jedoch blieb auf Aarons Familie beschränkt. Nur er und seine Söhne durften vor dem Herrn dienen; die übrigen Leviten waren mit der Pflege der Stiftshütte und ihrer Geräte betraut. Sie sollten den Priestern bei deren Dienst zur Seite stehen, aber sie durften weder opfern noch Weihrauch anzünden oder die heiligen Dinge sehen, bevor sie bedeckt waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 327.

2. DAS PRIESTERLICHE GEWAND (ERSTER TEIL)

- a. Nenne die wichtigsten Bestandteile des hohepriesterlichen Gewands. 2. Mose 28, 2-4.

„Die Gewänder des Hohenpriesters waren aus kostbarem Stoff und kunstvoll ausgeführt, wie es seiner hohen Stellung entsprach. Zu dem Leinenrock des gewöhnlichen Priesters trug er ein blaues Oberkleid, ebenfalls aus einem Stück gewebt. Rund um den Saum war es mit goldenen Glöckchen und blauen, purpurnen und scharlachfarbenen Granatäpfeln verziert.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 327.

- b. Der Leibrock: 2. Mose 28, 6. 9. 10.

„[Über dem Oberkleid] trug er das Ephod, einen kürzeren Überrock aus goldener, blauer, purpurner, scharlachener und weißer Farbe. Ein schön gearbeiteter Gürtel aus demselben Stoff hielt es zusammen. Das Ephod war ärmellos gearbeitet, und auf seinen beiden goldbestickten Schulterstücken waren zwei Onyxsteine eingearbeitet mit den Namen der zwölf Stämme Israels.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 327.

- c. Das Brustschild: 2. Mose 28, 29.

„Über dem Ephod befand sich das Brustschild, das heiligste Stück der priesterlichen Kleidung. Es bestand aus demselben Stoff wie dieses. In Form eines Vierecks von etwa 20 cm Seitenlänge hing es an einer blauen Schnur und an goldenen Ringen von den Schultern herab. Den Saum bildete eine Auswahl von Edelsteinen; es waren die gleichen, die auch die zwölf Grundsteine der Stadt Gottes bilden. Innerhalb des Saumes steckten noch zwölf goldgefasste Steine, in Reihen zu je vier angeordnet, und wie die in den Schulterstücken mit den Namen der Stämme versehen. Des Herrn Anweisung hieß: ‚So soll Aaron die Namen der Söhne Israels in der Brusttasche auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum geht, zum gnädigen Gedenken vor dem Herrn allezeit.‘ (2. Mose 28, 29.) So trägt auch Christus, der große Hohepriester, der die Sünder vor dem Vater vertritt und auf sein Blut hinweist, den Namen jedes reuigen Gläubigen auf seinem Herzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 328.

3. DAS PRIESTERLICHE GEWAND (ZWEITER TEIL)

- a. Was waren Urim und Thummim? 2. Mose 28, 30; 3. Mose 8, 8.

„Rechts und links auf der Brusttasche befanden sich zwei größere Edelsteine, die herrlich glänzten. Wurden schwierige Probleme vor die Richter gebracht, die sie nicht selbst entscheiden konnten, wandten sie sich an die Priester, und diese befragten Gott, der ihnen die Antwort gab. Wenn er zustimmte und ihnen Erfolg verhieß, ruhte ein besonderes Licht auf dem rechten Edelstein. Fand ihr Vorhaben nicht Gottes Zustimmung, bewölkte sich der Edelstein auf der linken Seite. Wenn sie Gott fragten, ob sie in den Krieg ziehen sollten, und der Edelstein auf der rechten Seite aufleuchtete, hieß das: Geht, ihr werdet Erfolg haben. Doch wenn sich ein Schatten auf den linken Edelstein legte, hieß das: Ihr sollt nicht gehen; denn ihr werdet keinen Erfolg haben.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 172. 173.

- b. Beschreibe die Kopfbedeckung des Hohepriesters. 2. Mose 28, 39; 39, 28.

„Als Kopfbedeckung trug der Hohepriester einen weißen Leinenturban. Daran war mit blauer Schnur ein goldenes Schild befestigt mit der Inschrift ‚Heilig dem Herrn‘.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 328.

- c. Beschreibe das Gewand des einfachen Priesters. 3. Mose 6, 3.

„Das Gewand des gewöhnlichen Priesters war aus weißem Leinen und in einem Stück gewoben. Es reichte bis fast zu den Füßen und wurde um die Hüfte von einem blau, purpurn und rot bestickten weißen Leinengürtel zusammengehalten. Ein Turban, einem hohen Hut vergleichbar und aus Leinen gefertigt, vervollständigte das äußere Gewand. Am brennenden Busch wurde Mose befohlen, seine Schuhe auszuziehen, denn der Boden, auf dem er stand, war heilig. So durften auch die Priester das Heiligtum nicht mit Schuhen betreten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 327.

- d. Welche Wirkung sollten das Gewand der Priester und ihr Benehmen auf das Volk haben?

„Alles, was mit der Kleidung und dem Verhalten der Priester zusammenhing, sollte dem Betrachter die Heiligkeit Gottes und seiner Verehrung zum Bewusstsein bringen, aber auch, dass Reinheit von jenen gefordert wurde, die in seine Gegenwart kamen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 328. 329.

4. ANGEMESSENE BEDECKUNG UND EINE EHRFÜRCHTIGE HALTUNG

a. Wie sorgfältig bedeckten die Priester ihre Blöße, wenn sie vor den Herrn traten? 2. Mose 20, 26. Wie verhalten sich Engel? Jesaja 6, 1. 2.

b. Was dachte der Prophet Jesaja von sich, als er im Gesicht Gott auf seinem Thron im himmlischen Tempel sah? Jesaja 6, 5. Wie sollten wir diese einsichtige Erfahrung auf uns selbst beziehen?

„Jesaja hatte die Sünden anderer verurteilt. Jetzt aber sah er sich selbst derselben Verdammung ausgesetzt, die er über andere ausgesprochen hatte. Er war damit zufrieden gewesen, Gott in einer kalten, leblosen Zeremonie anzubeten. Er hatte dies nicht gewusst, bis ihm die Vision vom Herrn gegeben wurde. Wie gering erschienen ihm da sein Wissen und seine Fähigkeiten, als er die Heiligkeit und Majestät des Heiligtums erblickte. Wie unwürdig war er! Wie untauglich für den heiligen Dienst! ...

Das Gesicht, das Jesaja gegeben wurde, stellt den Zustand der Kinder Gottes in der letzten Zeit dar. Sie haben das Vorrecht, im Glauben das Werk zu sehen, das im himmlischen Heiligtum vor sich geht. ‚Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade des Bundes ward in seinem Tempel gesehen.‘ Wenn sie im Glauben in das Allerheiligste schauen und das Werk Christi im himmlischen Heiligtum sehen, dann merken sie, dass sie ein Volk von unreinen Lippen sind – ein Volk, dessen Lippen oft Nichtigkeiten geredet haben und dessen Talente nicht geheiligt und zur Ehre Gottes eingesetzt wurden. Wenn sie ihre eigene Schwäche und Unwürdigkeit im Gegensatz zur Reinheit und Schönheit des herrlichen Charakters Christi sehen, mögen sie verzweifeln! Wenn sie jedoch wie Jesaja den Eindruck annehmen, den der Herr auf ihr Herz machen möchte, wenn sie ihre Seele vor Gott demütigen, dann besteht sehr wohl Hoffnung für sie. Der Regenbogen der Verheißung steht über dem Thron, und das Werk, das für Jesaja getan wurde, wird in ihnen vollbracht werden. Gott wird auf die Bitten antworten, die aus einem zerknirschten Herzen kommen.“ – *The Review and Herald*, 22. Dezember 1896.

„Jesaja erhielt einen wunderbaren Blick auf Gottes Herrlichkeit. Er sah die Offenbarung der Macht Gottes, und nachdem er seine Majestät erblicken durfte, empfing er eine Botschaft und wurde zu einem bestimmten Werk berufen. Er fühlte sich völlig unwürdig für diesen Dienst. Weshalb fühlte er sich unwürdig? Hatte er dieses Gefühl der Unwürdigkeit schon, bevor er Gottes Herrlichkeit erblicken durfte? Nein! Er glaubte, in einem gerechten Zustand vor Gott zu leben. Als der Herr der Heerscharen ihm jedoch seine Herrlichkeit offenbarte, und als er die unbeschreibliche Majestät Gottes sah, rief er aus: ‚Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen.‘ (Jesaja 6, 5.)“ – *The Review and Herald*, 4. Juni 1889.

5. JESAJAS AUFTRAG GILT AUCH UNS

a. Welche Bedeutung hat das Gesicht in Jesaja 6 heute? Römer 15, 4. Worin sollte unsere Hoffnung verankert sein? Hebräer 6, 11. 19 (vgl. Hebräer 9, 3).

„Als [dem Propheten Jesaja] die Menschlichkeit in ihrer Schwachheit und Entartung in deutlichem Gegensatz zur Vollkommenheit der göttlichen Heiligkeit – mit aller Lichtfülle und Herrlichkeit – vor Augen geführt wurde, da fühlte er sich gänzlich untauglich und unwürdig. Wie konnte er zum Volk gehen und die heiligen Forderungen Jehovas verkündigen, der hoch und erhaben war und dessen Saum den Tempel füllte?“ – *Bibelkommentar*, S. 184.

b. Welche Verheißung tröstete den demütigen Propheten Jesaja und wird auch heute jedem Gläubigen angeboten? Jesaja 6, 5-7.

„Bitte darum, dass deine Lippen mit der glühenden Kohle vom göttlichen Altar berührt werden, damit du nur reine, christusähnliche Worte sprichst und erkennst, dass harte und unbedachte Worte eine Sünde darstellen.“ – *The Review and Herald*, 14. Januar 1904.

„Wenn du dich dort einfindest, wo du die Stimme des Herrn hören kannst, wirst du jeden Tag vor ihm kommen und sagen: ‚Rede, Herr, denn dein Knecht hört.‘ ‚Herr, was willst du, dass ich tun soll?‘ (1. Samuel 3, 9; Apostelgeschichte 9, 6). Der Herr wird dir das Wohl der Seelen ans Herz legen und deine Lippen mit der glühenden Kohle vom seinem Altar berühren wie bei Jesaja.“ – *General Conference Bulletin*, 20. März 1891.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welchem der zwölf Stämme wurde die Sorge für das Heiligtum anvertraut? Warum?
2. Beschreibe die Gewänder des Hohepriesters.
3. Beschreibe die Gewänder des einfachen Priesters. Erkläre, welche Wirkung ihre Kleidung und vor allem ihr Verhalten auf das Volk haben sollten.
4. Was sollten wir von der Ehrfurcht und angemessenen Bedeckung der Priester und Engel in der Gegenwart Gottes lernen?
5. In welchem Sinn hat das Gesicht in Jesaja 6, 1-7 eine besondere Bedeutung für uns, die wir in der Zeit der selbstgerechten Gemeinde Laodizea leben?

Das Evangelium im Heiligtumsdienst

„[Der Stamm Levi soll] seiner und der ganzen Gemeinde Hut warten vor der Hütte des Stifts und dienen am Dienst der Wohnung.“ (4. Mose 3, 7.)

„Nicht nur das Heiligtum selbst, auch das Amt der Priester sollte dem Abbilde und Schatten des Himmlischen (Hebräer 8, 5) dienen.“ – *The Faith I Live By*, S. 195.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 30, S. 329-335

Sonntag

13. März

1. DIE WEIHE

a. Beschreibe die Weihe des Heiligtums und der Priester. 3. Mose 8, 10-12. 30. 33. Was sollten wir von dieser feierlichen Handlung lernen?

„Der Gott des Himmels, dessen Arm die Welt bewegt, der uns ernährt und uns Leben und Gesundheit schenkt, hat uns Beweise geliefert, dass er durch die Kleidung, die von seinen Dienern getragen wird, geehrt oder entehrt werden kann. Er gab Mose bestimmte Anweisungen betreffs aller Dinge, die mit seinem Dienst in Verbindung standen. Er gab sogar Anweisungen mit Bezug auf ihre Häuser und bestimmte die Kleidung derer, die vor ihm dienen sollten. Sie mussten in allem Ordnung bewahren und besonders reinlich sein.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 600.*

b. Erkläre den Dienst im Heiligtum.

„[Der Heiligtumsdienst] bestand aus zwei Teilen, einem täglichen und einem jährlichen. Der tägliche vollzog sich am Brandopferaltar im Vorhof der Stiftshütte und im Heiligen; der jährliche fand im Allerheiligsten statt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 329.*

„Der Hohepriester [brachte] einmal im Jahr im Allerheiligsten ein besonderes Werk der Versöhnung zur Reinigung des Heiligtums dar.“ – *Der große Kampf, S. 420.*

Montag

14. März

2. DER TÄGLICHE DIENST

a. Beschreibe den täglichen Dienst, der regelmäßig für das Volk stattfand. 2. Mose 29, 38-42; 4. Mose 28, 3-6.

„Der tägliche Dienst bestand aus dem morgendlichen und abendlichen Brandopfer, der Darbringung wohlriechenden Weihrauchs auf dem goldenen Altar und aus den besonderen Opfern für die Sünden einzelner...

Jeden Morgen und jeden Abend wurde ein einjähriges Lamm... auf dem Altar verbrannt. Es versinnbildete die... ständige Abhängigkeit vom Versöhnungsblut Christi.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 329.*

b. Wie wählten die Priester die Tiere aus, die geopfert werden sollten? 2. Mose 12, 5. Wer wurde durch das makellose Opfer dargestellt? 1. Petrus 1, 19.

„Die Priester mussten alle zum Opfer angebotenen Tiere prüfen und jedes zurückweisen, an dem sie einen Fehler entdeckten. Nur ein Opfer, an dem ‚kein Fehler‘ war, konnte Sinnbild für die vollkommene Reinheit dessen sein, der sich als ein unschuldiges und unbeflecktes Lamm (vgl. 1. Petrus 1, 19) opfern sollte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 329.*

c. Was sollten wir bezüglich des vollkommenen Opfers noch bedenken? Römer 12, 1.

„Wir sollen uns dem Dienst für den Herrn hingeben und dieses Opfer so vollkommen wie möglich zu bringen suchen. Gott wird nur Wohlgefallen am Besten haben, das wir ihm geben können. Die ihn von ganzem Herzen lieben, wird der Wunsch beseelen, zu tun, was in ihren Kräften steht. Sie werden ständig versuchen, ihr ganzes Wesen in Übereinstimmung mit den Geboten zu bringen, die sie befähigen, seinen Willen zu tun.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 329. 330.*

„Die Erkenntnis des Opfers, welches um unsretwillen gebracht wurde, soll in unserem Gemüt stets frisch erhalten bleiben und einen Einfluss auf unsere Gedanken und Pläne ausüben. Christus soll in Wirklichkeit wie einer sein, der unter uns gekreuzigt ist...

Welch ein Preis ist für uns bezahlt worden! Siehe auf das Kreuz und das darauf erhöhte Opfer; blicke auf jene von den grausamen Nägeln durchbohrten Hände und die ans Holz genagelten Füße. Christus trug unsere Sünden an seinem eigenen Leibe. Jenes Leiden, jene Todesangst ist der Preis unserer Erlösung.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 472. 473.*

3. PERSÖNLICHE OPFER

- a. Was musste jeder Einzelne im jüdischen System tun, wenn er oder sie sündigte? 3. Mose 4, 2. 3. 22. 23. 27-30.

„Der wichtigste Teil des täglichen Gottesdienstes war das Opfer, das um einzelner Personen willen dargebracht wurde. Der reuige Sünder brachte das Opfertier an die Tür der Stiftshütte. Er legte die Hand auf dessen Haupt, bekannte seine Sünden und übertrug sie damit bildlich von sich auf das unschuldige Tier. Dann schlachtete er es eigenhändig. Der Priester trug das Blut ins Heiligtum und sprengte es vor den Vorhang, hinter dem die Lade mit dem Gesetz stand, das der Sünder übertreten hatte. Mit diesem feierlichen Brauch wurde nun die Sünde bildlich auf das Heiligtum übertragen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 331.

- b. Nenne die fünf verschiedenen Opferarten. Was sollte uns das zu denken geben?

- Brandopfer (3. Mose 1, 2. 3.)
- Speiseopfer (3. Mose 2, 1-3.)
- Dankopfer (3. Mose 3, 1. 2.)
- Sündopfer (3. Mose 4, 2.)
- Schuldopfer (3. Mose 5, 1-6.)

„Tag für Tag führte der reumütige Sünder sein Opfer zur Tür der Stiftshütte und bekannte, seine Hand auf den Kopf des Opfertieres legend, seine Sünden, die er damit bildlich von sich auf das unschuldige Opfer übertrug. Dann wurde das Tier geschlachtet. ‚Ohne Blutvergießen‘, sagt der Apostel, ‚geschieht keine Vergebung.‘ (Hebräer 9, 22.) ‚Des Leibes Leben ist im Blut.‘ (3. Mose 17, 11.) Das gebrochene Gesetz Gottes forderte das Leben des Übertreters. Das Blut, welches das verwirkte Leben des Sünders darstellte, dessen Schuld das Opfertier trug, wurde vom Priester in das Heilige getragen und vor den Vorhang gesprengt, hinter dem sich die Bundeslade mit den Tafeln des Gesetzes befand, das der Sünder übertreten hatte.“ – *Der große Kampf*, S. 420.

„Wirst du die Sünde nicht hassen und ernsthaft darum bitten, dass du das Ausmaß ihrer Sündhaftigkeit erkennst? Wirst du das nicht hassen, was den Tod der himmlischen Majestät, des Sohnes Gottes, verursacht hat? Denke immer daran, dass der Herr nur eines abgrundtief hasst, nämlich die Sünde.“ – *Manuscript Releases*, vol. 14, S. 73.

4. DAS RÄUCHOPFER

- a. Beschreibe das Räuchopfer. 2. Mose 30, 1. 6-8; 40, 5.

„Beim Räuchopfer kam der Priester unmittelbar in Gottes Gegenwart als bei jeder andern Handhabung des täglichen Dienstes. Da der innere Vorhang des Heiligtums nicht bis zur Decke reichte, war die Herrlichkeit Gottes über dem Gnadenstuhl auch vom ersten Raum aus teilweise sichtbar. Brachte der Priester ein Räuchopfer vor dem Herrn dar, blickte er in Richtung der Bundeslade. Stieg dann die Weihrauchwolke auf, senkte sich die göttliche Herrlichkeit auf den Gnadenstuhl herab und erfüllte das Allerheiligste und oft auch beide Abteilungen so sehr, dass sich der Priester bis zur Tür der Stiftshütte zurückziehen musste.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 330.

- b. Was symbolisierte das Räuchopfer? Offenbarung 8, 3. 4. Wie wird unsere religiöse Erfahrung dadurch im praktischen Sinn gesehnet?

„Der Weihrauch, der mit den Gebeten Israels aufstieg, stellt Christi Verdienste und Mittleramt dar, seine vollkommene Gerechtigkeit, die seinem Volke durch den Glauben zugerechnet wird. Durch sie allein kann Gott die Anbetung sündiger Wesen in Gnaden annehmen. Vor dem Vorhang zum Allerheiligsten stand ein Altar der steten Fürbitte, vor dem Heiligtum ein Altar ständiger Versöhnung. Über Blut und Weihrauch sollten sie sich Gott nahen, Sinnbilder, die auf den großen Mittler hinwiesen. Durch ihn können sich Sünder Jahwe nahen, und durch ihn allein kann der reuevollen, gläubigen Seele Gnade und Rettung zuteil werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 330.

„Wenn wir vor Gott anerkennen, wie sehr wir Christi Verdienste würdigen, wird unsern Fürbitten Wohlgeruch beigefügt. Nahen wir uns Gott durch die Verdienste des Erlösers, stellt Christus uns dicht an seine Seite und umfängt uns mit seinem menschlichen Arm, während er mit seinem göttlichen Arm den Thron des Unendlichen erfasst. Dem Weihrauchfass in unsern Händen fügt er seine Verdienste gleich süßem Weihrauch bei, um unsere Bitten zu unterstützen. Er verspricht, dass er unser demutsvolles Bitten erhören und beantworten will.

Ja, Christus ist der Vermittler des Gebets zwischen Mensch und Gott und er ist auch Vermittler des Segens zwischen Gott und Mensch geworden. Er hat die Gottheit mit der Menschheit vereinigt. Die Menschen sollen zur Rettung ihrer eigenen Seelen mit ihm zusammenarbeiten. Dann sollen sie ausdauernd bemüht sein, auch andere zu retten, die dem Tode preisgegeben sind.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 181. 182.

5. ZEIT, UNSER HERZ ZU UNTERSUCHEN

- a. Was taten die versammelten Gläubigen morgens und abends, wenn das tägliche Opfer und Räuchopfer gebracht wurden? Lukas 1, 10.

„Wenn die Priester morgens und abends zur Zeit des Räuchopfers das Heilige betreten, war das tägliche Opfer so weit vorbereitet, dass es auf dem Altar im Vorhof dargebracht werden konnte. Das war eine Zeit gespannter Aufmerksamkeit für die Anbeter, die sich an der Stiftshütte versammelten. Ehe sie sich durch den Dienst des Priesters der Gegenwart Gottes nahten, mussten sie nach ernster Selbstprüfung ihre Sünden bekennen. Sie vereinigten sich zu stillem Gebet, das Gesicht dem Heiligen zugewandt. So stiegen ihre Bitten mit der Weihrauchwolke empor. Im Glauben hielten sie sich an die Verdienste des verheißenen Erlösers, der im Versöhnungsopfer dargestellt war. Die Stunden des Morgen- und Abendopfers sah man als heilig an; sie wurden für das ganze jüdische Volk zu bestimmten Gebetszeiten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 330.

- b. Wie sollten wir den Dienst der frommen Juden nachahmen, vor allem vor der Teilnahme am Heiligen Abendmahl? 2. Korinther 13, 5. 6; 1. Korinther 11, 28.

„Diese Gewohnheit [der jüdischen Opferstunde] ist den Christen Vorbild für ihre Morgen- und Abendandacht. Gott missbilligt zwar Zeremonien ohne den Geist der Anbetung, er sieht aber mit Wohlgefallen auf die, die ihn lieben und sich morgens und abends vor ihm beugen, um Vergebung ihrer Sünden zu erlangen und ihn um den notwendigen Segen zu bitten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 331.

- c. Worum sollten wir uns heute am meisten sorgen? Römer 13, 11-14.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Beschreibe den Dienst im Heiligtum.
2. Welche Bedeutung hatte das Opfer, an dem „kein Fehl“ sein durfte?
3. Erkläre die Hauptbestandteile des täglichen Heiligtumsdienstes.
4. Was stellte das Räuchopfer dar?
5. Welche Lehre sollten wir aus dem Räuchopfer ziehen, das morgens und abends gebracht wurde?

JESUS, UNSER HOHEPRIESTER

„Wenn ihr euch dem Kreuz von Golgatha nähert, seht ihr eine beispiellose Liebe. Wenn ihr im Glauben die Bedeutung des Opfers erfasst, dann seht ihr euch als Sünder, die durch die Gesetzesübertretung verurteilt sind. Das ist Reue. Wer mit demütigem Herzen kommt, der wird Vergebung finden; denn Christus wird beschrieben wie er unaufhörlich am Altar steht und nunmehr das Opfer für die Sünden der Welt darbringt. Er ist ein Diener des wahren Heiligtums, das der Herr errichtet hat und nicht der Mensch. Das jüdische Heiligtum des Schattendienstes besitzt keine Kraft mehr. Die tägliche und jährliche Versöhnung ist nicht mehr erforderlich. Doch das Sühnopfer durch einen Vermittler ist wegen der Sünden, die ständig begangen werden, von Wichtigkeit. Jesus amtiert in der Gegenwart Gottes und bringt sein vergossenes Blut dar – wie das eines erwürgten Lammes. Jesus stellt die Opfergabe dar, die für jedes Vergehen und jede Unzulänglichkeit gebracht wird.

Christus, unser Fürsprecher, und der Heilige Geist verwenden sich fortwährend für die Menschen. Aber der Heilige Geist vertritt uns nicht in dem Maße wie Christus, der sein Blut darbietet, das seit der Grundlegung der Welt vergossen wurde. Der Heilige Geist wirkt an unseren Herzen. Er veranlasst uns zum Gebet, zur Buße, zum Lob und Dank. Die Dankbarkeit, die wir zum Ausdruck bringen, ist das Werk des Heiligen Geistes, der die Stimme der Seele in heiligem Gedenken ertönen lässt und damit den Wohlklang des Herzens weckt.

Die Gottesdienste, Gebete, Lobpreisungen und reumütigen Sündenbekenntnisse der wahren Gläubigen steigen als Rauch zum himmlischen Heiligtum empor. Dadurch aber, dass sie durch die verderbten Kanäle der Menschlichkeit strömen, sind sie befleckt und haben bei Gott keinen Wert, wenn sie nicht durch Blut gereinigt werden. Sie steigen nicht in fleckenloser Reinheit empor. Nur wenn der Fürsprecher, der zur Rechten Gottes ist, alles durch seine Gerechtigkeit reinigt und darstellt, ist es bei Gott angenehm. Jeder Rauch, der aus irdischen Heiligtümern stammt, muss mit den reinigenden Blutstropfen Christi besprengt werden. Er bringt das Räuchfass seiner eigenen Verdienste zum Vater. Darin befindet sich keine Spur der irdischen Verderbtheit. In seinem Räuchfass bringt er die Gebete, Lobpreisungen und Bekenntnisse seines Volkes zusammen und fügt seine eigene fleckenlose Gerechtigkeit hinzu. Angereichert mit den Verdiensten des Sühnopfers Christi ist der Wohlgeruch bei Gott willkommen.

Ach, mögen doch alle begreifen, dass jeder Gehorsam, jede Buße, jeder Lobpreis und Dank in das heiße Feuer der Gerechtigkeit Christi gebracht werden muss. Der Wohlgeruch dieser Gerechtigkeit steigt wie eine Wolke zum Gnadenstuhl auf.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 341. 342.

Die Präexistenz Christi

„Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.“ (Johannes 17, 5.)

„So wurde Christus in der Tat mit jener Klarheit erklärt, die er von Ewigkeit her beim Vater gehabt hatte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 40.

Zum Lesen empfohlen: *Evangelisation*, Kap. 148, S. 558. 559.
Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, Kap. 34, S. 248.
Das Wirken der Apostel, Kap. 4, S. 39. 40.

Sonntag

20. März

1. ER EXISTIERTE VOR ALLEN DINGEN

a. Wie wird in der Bibel die Behauptung widerlegt, dass Christus vor seiner Geburt in Bethlehem nicht existierte? Johannes 8, 58; 17, 5. 24.

„Doch während Gottes Wort vom Menschsein Christi spricht, als er auf Erden war, spricht es ebenfalls deutlich von seiner Präexistenz. Das Wort existierte als göttliches Wesen, ja als ewiger Sohn Gottes, der in Einklang und Einheit mit dem Vater lebte.“ – *Lift Him Up*, S. 16.

b. Wer war der Schöpfer aller Dinge? Johannes 1, 1-3; Kolosser 1, 13-17; Hebräer 1, 2. 8-10.

„Wenn Christus alle Dinge schuf, existierte er vor allen Dingen. Die Worte, die diesbezüglich gesprochen werden, sind so klar, dass niemand im Zweifel gelassen wird. Christus war Gott in seiner ihm innewohnenden Natur wie auch im höchsten Sinne. Er war von aller Ewigkeit her bei Gott, war Gott über alles, und ihm sei Lob, Ehre und Preis ewiglich.“ – *Lift Him Up*, S. 16.

„Christus ist der präexistente, aus sich selbst existierende Sohn Gottes... Wenn wir von seiner Präexistenz sprechen, werden unsere Gedanken in ewige Zeiträume zurückgeführt. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, in der er nicht in engster Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand.“ – *The Faith I Live By*, S. 46.

Montag

21. März

2. ER BEFREITE DAS VOLK AUS ÄGYPTEN

a. Welche tiefe einflussreiche Beziehung hatte Christus zu Mose? 2. Mose 3, 2-8; Hebräer 11, 24-27.

„Der brennende Busch, in dem Gott Mose erschien, offenbarte Christus. In diesem Schauspiel finden wir eine lebendige Wahrheit. In seiner Gnade wollte Gott sein Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft befreien, und er erschien Mose, um ihm zu sagen, dass er zum sichtbaren Führer des Volkes Gottes auserwählt worden war..“

Er, der vom Anfang an das Ende kennt, wachte über seinen Diener und beschützte ihn. Gott versetzte Mose aus dem luxuriösen Königshof, wo ihm jeder Wunsch erfüllt wurde, in eine Umgebung, die man als Privatschule bezeichnen könnte. Hier konnte der Herr mit Mose verkehren und ihn so erziehen, dass er mit den Unbequemlichkeiten, Schwierigkeiten und Gefahren der Wüste bekannt werden konnte. Er gab ihm Schafe zu hüten, damit er sich auf seine Aufgabe als Hirte des Volkes Gottes vorbereiten konnte.“ – *The Youth's Instructor*, 13. Dezember 1900.

b. Wer war der Engel, von dem Mose das Moralgesetz (2. Mose 20, 3-17) erhielt, das den Hebräern und uns gegeben werden sollte? Maleachi 3, 1; Apostelgeschichte 7, 37. 38.

„Christus führte die Hebräer auf ihrem Wüstenzug nicht nur als der Engel, in dem der Name Jahwe war und der in der Wolkensäule verhüllt vor der Volksmenge herging. Er gab Israel auch das Gesetz. Aus der Furcht erregenden Herrlichkeit des Sinai verkündete Christus vor den Ohren des ganzen Volkes die Zehn Gebote seines Vaters. Er gab Mose das auf Steintafeln geschriebene Gesetz.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 345.

„Als das Gesetz verkündigt wurde, war der Herr, der Schöpfer Himmels und der Erde, an der Seite seines Sohnes. Er war im Feuer und Rauch des Berges verhüllt. Dies war nicht die Stelle, wo das Gesetz zum ersten Mal gegeben wurde. Es wurde jedoch verkündigt, damit die Kinder Israel, die durch ihre Verbindung mit den Götzendienern Ägyptens auf Abwege geraten waren, wieder an die Bedingungen erinnert werden und verstehen sollten, was wahre Anbetung Jehovas bedeutet.“ – *Bibelkommentar*, S. 38.

„Die zehn heiligen Gebote, die Christus am Sinai verkündete, waren die Offenbarung des Charakters Gottes und sollten der Welt die Tatsache bekannt geben, dass er die Gerichtsbarkeit über das gesamte menschliche Erbe besaß.“ – *Bibelkommentar*, S. 40.

3. ER FÜHRTE ISRAEL DURCH DIE WÜSTE

- a. Wie war Christus am Wüstenzug der Kinder Israel beteiligt? 2. Mose 23, 20-23; 32, 34; 1. Korinther 10, 4.

„Eingehüllt in der Wolkensäule, sprach der Welt Erlöser mit Israel. Wir wollen daher nicht sagen, sie hätten Christus nicht gehabt. Als sie sich dem Murren und Beklagen hingaben, war Christus für sie, was er für uns ist – ein Erlöser voll innigem Mitgefühl, Mittler zwischen ihnen und Gott.“ – *Bibelkommentar*, S. 358.

- b. Wen versuchten und reizten die Israeliten, während sie durch die Wüste wanderten? Psalm 78, 18. 56; 1. Korinther 10, 9.

„Mose schlug gegen den Felsen, aber Christus stand neben ihm und ließ das Wasser von dem harten Gestein herabfließen. Das durstige Volk hatte den Herrn versucht, als es sagte: ‚Wenn Gott uns hierher geführt hat, warum gibt er uns dann nicht Wasser genauso wie das Brot?‘ Das bewies offenkundigen Unglauben. Mose befürchtete, Gott würde sie für ihr böses Murren bestrafen. Der Herr prüfte ihren Glauben. Doch sie bestanden diese Prüfung nicht, sondern verlangten Wasser und Nahrung und beklagten sich über Mose. Wegen ihres Unglaubens ließ Gott zu, dass sie von ihren Feinden angegriffen wurden, um seinem Volk kundzutun, von wem ihre Stärke kam.“ – *Geschichte der Erlösung*, S. 125.

„Der eingeborene Sohn Gottes, der Gott gleich war, führte den Plan seines Vaters aus und befreite die Israeliten. Gott hatte Mose versprochen: ‚Mein Angesicht soll vorangehen; damit will ich dich leiten‘, und er erfüllte seine Verheißung, indem er Christus zum unsichtbaren Führer seines Volkes machte, während Mose zum sichtbaren Hauptmann erwählt wurde. Christus leitete sie auf ihrem Zug durch die Wüste und zeigte ihnen, wo sie ihr Lager aufschlagen sollten. Durch Mose tat er seinen Willen mehr als einer Million Menschen kund. Auf ihrem 40-jährigen Wüstenzug war er ihr ständiger Leiter.“ – *Manuscript Releases*, vol. 13, S. 185. 186.

4. ER SPRACH DURCH DIE PROPHETEN

- a. Beschreibe Christi Beziehung zu Noah, der als Sprachrohr das Evangelium den „Geistern im Gefängnis“ predigte, die durch ihre Übertretungen und Sünden tot waren. 1. Petrus 3, 18-20; 4, 6.

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Johannes 3, 8.) Christus befand sich zur Zeit Noahs in diesem Kampf. Es war seine Stimme, die zu den Bewohnern der alten Welt in Botschaften der Warnung, des Tadels und der Aufforderung sprach.“ – *Bibelkommentar*, S. 19.

- b. Beschreibe, welche Beziehung Christus zu anderen alttestamentlichen Propheten hatte, zum Beispiel David (Psalm 22, 8. 9; 40, 7-9; 110, 1), Jesaja (Kapitel 53) und Jeremia (Jeremia 31, 33. 34). 1. Petrus 1, 9-11.

„Seit der Sünde unserer ersten Eltern gab es keine unmittelbare Verbindung mehr zwischen Gott und Menschen. Der Vater hat die Welt in die Hände Christi gegeben, der durch sein Mittleramt die Menschen erlösen und die Gewalt und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes rechtfertigen sollte. Jede Verbindung zwischen dem Himmel und dem gefallenem Geschlecht bestand durch Christus. Es war der Sohn Gottes, der unsern ersten Eltern die Erlösung verhieß. Er war es, der sich den Ervätern offenbarte. Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Mose kannten das Evangelium. Sie warteten auf die Errettung durch den Stellvertreter und Bürgen des Menschen. Diese heiligen Männer hielten sich vor alters an den Erlöser, der einmal in menschlicher Gestalt auf unsre Erde kommen sollte. Und einige von ihnen sprachen mit Christus und mit himmlischen Engeln von Angesicht zu Angesicht...“

Christus sprach durch die Propheten zu seinem Volk...

Christus gab das Zeremonialgesetz...

Jesus war das Licht seines Volkes, das Licht der Welt, ehe er in Menschengestalt auf diese Erde kam. Der erste Lichtblick, der das Dunkel durchdrang, womit die Sünde die Welt bedeckte, kam von Christus. Und von ihm ging jeder Strahl himmlischen Glanzes aus, der auf die Bewohner der Erde fiel. Im Erlösungsplan ist Christus das A und das O, der Erste und der Letzte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 344-346.

5. ER IST DER WEG, DIE WAHRHEIT, UND DAS LEBEN

- a. Beschreibe die Erfahrung Simeons, als er Jesus im Arm hielt. Lukas 2, 25-33.

„Simeon lebte in der Atmosphäre des Himmels. Die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit gaben ihm geistliches Unterscheidungsvermögen.“ – *Bibelkommentar*, S. 295.

- b. Warum waren die anderen Priester unfähig, Jesus als den verheißenen Heiland zu erkennen? Johannes 9, 40. 41.

„Gott konnte seinem Volk seine Herrlichkeit und Macht nicht durch ein verdorbenes Priestertum offenbaren. Die vorhergesagte Zeit, sein Volk zu erlösen, war gekommen. Der Glaube der Juden war infolge ihrer Abkehr von Gott geschwächt und verflacht. Viele der Leiter des Volkes führten ihre eigenen Überlieferungen ein und auferlegten sie den Juden als Gebote Gottes.“ – *Bibelkommentar*, S. 295.

- c. Wie beschreibt die Bibel den Sohn Gottes als Quelle des Lebens? Johannes 1, 4; 10, 10 (letzter Teil).

- d. Welche Verheißung ist allen gegeben, die als treue Nachfolger Christi sterben? Johannes 11, 25.

„In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben... Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens.“ – *Das Leben Jesu*, S. 523.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Nenne mindestens einen Vers, der beweist, dass Christus alle Dinge geschaffen hat.
2. Wie kann man beweisen, dass die Zehn Gebote, die uns gegeben wurden (Apostelgeschichte 7, 38), aus den Händen Christi kamen?
3. Beschreibe, wie Christus die Israeliten durch die Wüste führte.
4. Führe Beispiele an, die uns zeigen, dass Christus durch die Propheten sprach.
5. Warum wurde Jesus nur von wenigen als der verheißene Messias erkannt?

DIE EWIGE PRÄEXISTENZ CHRISTI

„Der Herr Jesus Christus, der göttliche Sohn Gottes, existierte von Ewigkeit her als eigenständige Person, doch eins mit dem Vater. Er war die überragende Herrlichkeit des Himmels. Er war der Befehlshaber der himmlischen Wesen, und es war sein Recht, die Anbetung und Huldigung der Engel entgegenzunehmen. Dies war keine Beraubung Gottes.“ – *The Review and Herald*, 5. April 1906.

„Wenn wir von seiner Präexistenz sprechen, werden unsere Gedanken in ewige Zeiträume zurückgeführt. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, in der er nicht in enger Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand.“ – *The Signs of the Times*, 29. August 1900.

„Abraham, euer Vater, ward froh, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.“ (*Johannes 8, 56-58.*)

„Hier zeigt ihnen Christus, dass sein göttliches Leben nicht nach menschlicher Berechnung ermittelt werden konnte, obwohl sie sein Leben mit weniger als fünfzig Jahren zählten. Das Dasein Christi vor seiner Fleischwerdung kann nicht mit Zahlen gemessen werden.“ – *The Signs of the Times*, 3. Mai 1899.

„Den Namen Gottes, der Mose geoffenbart worden war, um den Gedanken der ewigen Gegenwart auszudrücken, hatte dieser Rabbi aus Galiläa als seinen eigenen beansprucht. Er hatte behauptet, jener eine zu sein, der aus sich selbst existieren kann, jener, der Israel verheißene worden war und ,dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.' (Micha 5, 1.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 466.

„Von aller Ewigkeit her war Christus mit dem Vater vereint. Als er die menschliche Gestalt annahm, war er immer noch eins mit Gott.“ – *The Signs of the Times*, 2. August 1905.

„Während Gottes Wort von der Menschlichkeit Jesu auf dieser Erde spricht, spricht es auch ganz entschieden von seiner Präexistenz. Das Wort war schon da als göttliches Wesen, ja als der ewige Sohn Gottes in Gemeinschaft und eins mit dem Vater. Von Ewigkeit her war er der Mittler des Bundes, der, in dem alle Völker der Erde, sowohl Juden als auch Heiden, gesegnet werden sollten, wenn sie ihn annähmen. ‚Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.' (Johannes 1, 1.) Noch bevor Menschen oder Engel geschaffen wurden, war das Wort bei Gott und war selbst Gott.“ – *The Review and Herald*, 5. April 1906.

„Von Ewigkeit an war der Herr Jesus eins mit dem Vater. Er war ‚das Ebenbild Gottes', (2. Korinther 4, 4) das Ebenbild seiner Größe und Majestät, ‚der Abglanz seiner Herrlichkeit' (Hebräer 1, 3.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 9.

„Er war eins mit dem Vater, ehe die Engel geschaffen wurden.“ – *The Spirit of Prophecy*, vol. 1, S. 17.

Januar 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Sa.	Jakobus 1, 17	Johannes 3, 19-21
2.	So.	1. Mose 2, 7	S. 379-381 „In Iowa... werden.“
3.	Mo.	Psalm 19, 8	S. 381-383 „Einige sind... halten.“
4.	Di.	Hebräer 1, 5-8	S. 383-384 „Du hast... Menschen?“
5.	Mi.	Psalm 103, 8-10	S. 384-385 „Als Folge... wie sie ist.“
6.	Do.	Nehemia 9, 6	S. 386-387 „In der... führen.“
7.	Fr.	Psalm 42, 12	Jesaja 30, 18-26
8.	Sa.	Psalm 104, 24	Nehemia 13, 15-22
9.	So.	Psalm 12, 7	S. 387-388 „Der große... gewinnen.“
10.	Mo.	Prediger 3, 11	S. 388-389 „In einigen... zieht.“
11.	Di.	2. Korinther 6, 1-2	S. 389-391 „Die von... trauten?“
12.	Mi.	Markus 10, 21-22	S. 391-392 „Gefahren... entspricht.“
13.	Do.	2. Timotheus 1, 7-11	S. 392-394 „Gottes Diener... Ungemach.“
14.	Fr.	Jesaja 1, 18-20	1. Petrus 3, 8-17
15.	Sa.	Matthäus 1, 20-21	Römer 6, 22-23
16.	So.	Psalm 130, 3-5	S. 394-395 „Mir wurden... führen.“
17.	Mo.	Psalm 51, 9	S. 395-396 „Als er... angeordnet hatte.“
18.	Di.	1. Johannes 1, 8-10	S. 397-398 „Luther... Reformation.“
19.	Mi.	Sprüche 18, 24	S. 398-399 „Prediger... Himmel.“
20.	Do.	Psalm 62, 8-9	S. 399-401 „Einige... schienen.“
21.	Fr.	1. Petrus 5, 6-7	Philipper 2, 12-16
22.	Sa.	Psalm 55, 23	Jesaja 51, 11-16
23.	So.	Psalm 36, 6-8	S. 401-402 „Dies ist... beitragen wird?“
24.	Mo.	1. Korinther 10, 13	S. 403-404 „Gott ist...erachten.“
25.	Di.	2. Petrus 2, 9	S. 404-406 „Falsche... entfernt.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
26.	Mi.	1. Johannes 5, 11-12	S. 407-408 „Eltern... einließe.“
27.	Do.	1. Timotheus 6, 6-8	S. 408-410 „Eltern... werden.“
28.	Fr.	Philipper 4, 11-13	Hebräer 13, 12-17
29.	Sa.	2. Korinther 4, 17-18	1. Johannes 5, 1-5
30.	So.	1. Korinther 15, 57-58	S. 410-411 „Eine ... wollen.“
31.	Mo.	Jesaja 6, 8	S. 411-412 „Eltern... schätzten.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort	Datum	31.12./01.01.	07./08.01.	14./15.01.	21./22.01.	28./29.01.
D-Aschaffenburg		16:33 h	16:39 h	16:49 h	16:59 h	17:11 h
D-Chemnitz		16:15 h	16:22 h	16:32 h	16:43 h	16:54 h
D-Frankfurt/M		16:33 h	16:40 h	16:49 h	17:00 h	17:12 h
D-Karlsruhe		16:39 h	16:46 h	16:55 h	17:05 h	17:16 h
D-Köln		16:36 h	16:43 h	16:53 h	17:04 h	17:16 h
D-Leipzig		16:13 h	16:20 h	16:30 h	16:41 h	16:53 h
D-München		16:30 h	16:37 h	16:46 h	16:56 h	17:06 h
D-Nürnberg		16:27 h	16:33 h	16:43 h	16:53 h	17:04 h
D-Schwerin		16:04 h	16:12 h	16:23 h	16:35 h	16:48 h
D-Stuttgart		16:37 h	16:44 h	16:53 h	17:03 h	17:14 h
A-Bregenz		16:40 h	16:46 h	16:55 h	17:05 h	17:15 h
A-Graz		16:19 h	16:25 h	16:34 h	16:44 h	16:54 h
A-Innsbruck		16:35 h	16:41 h	16:49 h	16:59 h	17:10 h
A-Klagenfurt		16:26 h	16:32 h	16:41 h	16:50 h	17:00 h
A-Linz		16:19 h	16:25 h	16:34 h	16:44 h	16:55 h
A-Salzburg		16:26 h	16:33 h	16:42 h	16:51 h	17:02 h
A-Wien		16:11 h	16:17 h	16:26 h	16:36 h	16:47 h
CH-Bern		16:51 h	16:57 h	17:06 h	17:15 h	17:26 h
CH-Lausanne		16:56 h	17:02 h	17:11 h	17:20 h	17:31 h
CH-Romanshorn		16:41 h	16:48 h	16:56 h	17:06 h	17:17 h

Februar 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Di.	Apostelgesch. 5, 30-31	S. 413-414 „Nummer 10... zu sein.“
2.	Mi.	Römer 8, 3-4	S. 414-415 „Eltern... Wünschen geht.“
3.	Do.	Johannes 16, 8-11	S. 416-417 „Irrende... Kindern.“
4.	Fr.	Galater 5, 24-25	1. Johannes 2, 16-29
5.	Sa.	Johannes 14, 23. 26	Markus 12, 28-34
6.	So.	1. Johannes 3, 24	S. 417-419 „Es gibt... ausüben.“
7.	Mo.	Hebräer 10, 15-17	S. 419-421 „Eltern... erziehen.“
8.	Di.	Jeremia 7, 23	S. 421-422 „Ungeduld... kommen.“
9.	Mi.	Jeremia 42, 5-6	S. 423-424 „Eltern... beitragen.“
10.	Do.	Johannes 14, 15-17	S. 424-426 „Väter... bieten.“
11.	Fr.	2. Mose 19, 5-6	Josua 24, 14-27
12.	Sa.	Galater 5, 16-18	1. Korinther 2, 10-16
13.	So.	Matthäus 3, 11-12	S. 426-428 „Ihr Kinder... Handeln.“
14.	Mo.	Sprüche 1, 22-23	S. 428-429 „Ein Bekenntnis... nacheifern.“
15.	Di.	Johannes 6, 63-65	S. 429-431 „Wandelt... haben.“
16.	Mi.	Hiob 33, 4	S. 431-432 „Ich sah... aufnehmen.“
17.	Do.	Johannes 3, 5-7	S. 432-434 „Das Werk... Dingen.“
18.	Fr.	Johannes 7, 38-39	Jesaja 43, 1-7
19.	Sa.	Jesaja 59, 21	Jesaja 56, 1-6
20.	So.	Micha 3, 8-12	S. 434-435 „Es wurde... Ursprungs.“
21.	Mo.	Sacharja 4, 6	S. 435-437 „Geistliche... Gottes.“
22.	Di.	1. Petrus 1, 13-14	S. 437-439 „Unter den... offenbare.“
23.	Mi.	1. Thessalonicher 4, 7-8	S. 439-440 „Ich sah... zu sein.“
24.	Do.	1. Johannes 4, 13-14	S. 440-442 „Es wurde... vorzubereiten.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
25.	Fr.	1. Korinther 2, 12-13	Apostelgeschichte 2, 37-47
26.	Sa.	Markus 13, 11	Matthäus 10, 16-26
27.	So.	Jesaja 61, 1-3	S. 442-443 „Jene... belohnen.“
28.	Mo.	Jesaja 1, 19	S. 443-445 „Andererseits... erfordert.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort	Datum	04./05.02.	11./12.02.	18./19.02.	25./26.02.
D-Aschaffenburg		17:23 h	17:35 h	17:47 h	17:59 h
D-Chemnitz		17:07 h	17:19 h	17:31 h	17:44 h
D-Frankfurt/M		17:24 h	17:36 h	17:48 h	18:00 h
D-Karlsruhe		17:28 h	17:40 h	17:51 h	18:03 h
D-Köln		17:28 h	17:41 h	17:53 h	18:06 h
D-Leipzig		17:06 h	17:18 h	17:31 h	17:43 h
D-München		17:18 h	17:29 h	17:40 h	17:51 h
D-Nürnberg		17:16 h	17:28 h	17:40 h	17:51 h
D-Schwerin		17:02 h	17:16 h	17:30 h	17:43 h
D-Stuttgart		17:25 h	17:37 h	17:48 h	18:00 h
A-Bregenz		17:26 h	17:37 h	17:48 h	17:59 h
A-Graz		17:05 h	17:16 h	17:26 h	17:37 h
A-Innsbruck		17:20 h	17:31 h	17:42 h	17:53 h
A-Klagenfurt		17:11 h	17:21 h	17:32 h	17:42 h
A-Linz		17:06 h	17:17 h	17:29 h	17:40 h
A-Salzburg		17:13 h	17:24 h	17:35 h	17:45 h
A-Wien		16:58 h	17:09 h	17:21 h	17:32 h
CH-Bern		17:36 h	17:47 h	17:58 h	18:08 h
CH-Lausanne		17:41 h	17:52 h	18:02 h	18:13 h
CH-Romanshorn		17:28 h	17:39 h	17:50 h	18:01 h

März 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Di.	5. Mose 32, 4	S. 445-446 „Einige... vernichtet.“
2.	Mi.	Psalm 119, 142	S. 446-448 „Das Gebet... entgegenreifen.“
3.	Do.	Psalm 119, 151-152	S. 448-450 „Extreme... sehen.“
4.	Fr.	Johannes 16, 1-4	2. Chronik 8, 12-16
5.	Sa.	Psalm 51, 8	Römer 12, 1-2
6.	So.	Johannes 8, 31-32	S. 450-452 „Mitteilungen... vergeudet.“
7.	Mo.	Psalm 40, 11-12	S. 452-454 „Satan... verursachen.“
8.	Di.	Psalm 91, 4-7	S. 454-456 „Satans... zu sein.“
9.	Mi.	Psalm 31, 5-6	S. 456-457 „Ich sah... vertrieben hast.“
10.	Do.	1. Johannes 1, 7-8	S. 457-459 „Am Sabbat... ausstrahlen.“
11.	Fr.	1. Korinther 13, 4-7	Apostelgeschichte 17, 22-34
12.	Sa.	Psalm 25, 10	2. Thessalonicher 2, 1-4
13.	So.	Psalm 25, 4-5	S. 459-460 „Bruder... Acht.“
14.	Mo.	Jakobus 1, 18	S. 460-462 „Deine... hören.“
15.	Di.	Johannes 4, 23-24	S. 462-463 „Ungeheiligte... schaden.“
16.	Mi.	2. Könige 20, 3-6	S. 463-465 „Alle... teilen.“
17.	Do.	Psalm 15, 1-2	S. 465-467 „Reinheit... erkannt.“
18.	Fr.	Sprüche 12, 17	Zephanja 3, 12-20
19.	Sa.	Sprüche 12, 14	Apostelgeschichte 13, 42-44
20.	So.	Johannes 17, 17	S. 467-468 „Es gibt... sollen.“
21.	Mo.	1. Johannes 2, 4-6	S. 468-470 „Einige... stützen.“
22.	Di.	1. Johannes 2, 21	S. 470-471 „Junge... wurde.“
23.	Mi.	1. Johannes 3, 18-20	S. 471-472 „Männer... Seelenrettung.“
24.	Do.	Epheser 6, 13-14	S. 472-474 „Einige... haben.“
25.	Fr.	Psalm 43, 3-4	Jesaja 56, 4-8
26.	Sa.	Psalm 60, 6	Hesekiel 20, 18-24

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
27.	So.	Psalm 57. 10-11	S. 474-475 „Die Frau... heißt.“
28.	Mo.	Sacharja 8, 16-17	S. 475-477 „In früheren... Mann.“
29.	Di.	Sprüche 14, 22	S. 477-478 „Eine... erlangen.“
30.	Mi.	Psalm 117, 1-2	S. 478-479 „Die Frau... hervorbringen.“
31.	Do.	Jesaja 26, 2	S. 479-480 „Patentrechte... haben.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort	Datum	04./05.03.	11./12.03.	18./19.03.	25./26.03.
D-Aschaffenburg		18:10 h	18:22 h	18:33 h	18:44 h
D-Chemnitz		17:56 h	18:07 h	18:19 h	18:31 h
D-Frankfurt/M		18:12 h	18:23 h	18:34 h	18:46 h
D-Karlsruhe		18:14 h	18:25 h	18:36 h	18:46 h
D-Köln		18:18 h	18:30 h	18:41 h	18:53 h
D-Leipzig		17:56 h	18:08 h	18:20 h	18:31 h
D-München		18:02 h	18:13 h	18:23 h	18:33 h
D-Nürnberg		18:03 h	18:14 h	18:25 h	18:36 h
D-Schwerin		17:57 h	18:10 h	18:23 h	18:36 h
D-Stuttgart		18:11 h	18:22 h	18:32 h	18:43 h
A-Bregenz		18:10 h	18:20 h	18:30 h	18:40 h
A-Graz		17:47 h	17:57 h	18:07 h	18:17 h
A-Innsbruck		18:03 h	18:14 h	18:24 h	18:33 h
A-Klagenfurt		17:53 h	18:03 h	18:12 h	18:22 h
A-Linz		17:51 h	18:01 h	18:12 h	18:22 h
A-Salzburg		17:56 h	18:06 h	18:16 h	18:26 h
A-Wien		17:43 h	17:53 h	18:04 h	18:14 h
CH-Bern		18:19 h	18:29 h	18:39 h	18:49 h
CH-Lausanne		18:23 h	18:33 h	18:43 h	18:52 h
CH-Romanshorn		18:11 h	18:21 h	18:32 h	18:42 h

Erste Sabbatschulgaben



1. Januar
für die Renovierung
der Zentrale in Triest
(siehe Seite 4.)

5. Februar
für den Welt-
Katastrophen Hilfsfonds
(siehe Seite 31.)



5. März
für besondere Projekte
der mexikanischen Union
(siehe Seite 53.)